

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.  
Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 47. No. 20.

Milwaukee, Wis., 15. Oktober 1912.

Lauf. No 1161

## **Ich will mich mit dir verloben.**

Ich will mich mit dir verloben,  
Liebster Jesu, du allein  
Wirst von mir aus Lieb erhoben  
Und ich bin nun gänzlich dein.  
Zwar die Welt wird mich stets hassen,  
Denn sie hasset dich zugleich,  
Kann ich aber dich umfassen,  
So bin ich vergnügt und reich.

Alles soll mir Ekel machen,  
Was zur Eitelkeit gehört,  
Und in allen meinen Sachen  
Werde Jesus nur geehrt.  
Sollt ich Jesum denn nicht lieben,  
Der mich vor der Welt erwählt?  
Soll ich Jesum noch betrüben,  
Der mich ihm schon zugezählt?

Nein, die ganze Welt soll wissen,  
Daß ihr Tun mir nicht gefällt.  
Ich will meinen Jesum küssen,  
Welcher mich umarmet hält.  
Seine Lieb hat mich gefangen,  
Und ich will die Freiheit nicht,  
Denn mein sehnliches Verlangen  
Ist allein auf ihn gerich't.

Sollt ein Mensch nur recht erkennen,  
Wie es Jesu Herze meint,  
So würd er begierig rennen,  
Bis er sich mit ihm vereint.  
Ganz verlorn sind alle Zeiten,  
Da man etwas sonst begehrt,  
Und der Erden Eitelkeiten  
Sind nicht eines Anblicks wert.

O wie lang hab ich verzogen,  
Wie lang hab ich dich veracht!  
O wie oft ward ich betrogen  
Und von dir hinweg gebracht!  
Aber nun soll uns nichts scheiden,  
Nicht das Leben, nicht der Tod,  
Nicht das Kreuz, nicht Schmach und Leiden,  
Weder Unglück, Schmerz noch Not.

Stärke du mir meinen Willen  
Wider meiner Feinde List;  
Denn du mußt in mir erfüllen,  
Was dem Fleisch unmöglich ist.  
Laß mich nicht mehr von dir wanzen,  
Ach, wo sollt ich sonst auch hin?  
Weil ich nicht nur in Gedanken,  
Sondern wirklich bei dir bin.

Sei mir tausendmal begrüßet,  
Jesu, meine süße Lust,  
Sei auch tausendmal geküßet,  
Sei du mir allein bewußt.  
Sei mein Wunsch und mein Verlangen,  
Sei mein Bräutigam und Hort,  
Sei du meiner Seelen Prangen,  
Sei mein alles hier und dort.

## **Sins ist Not.**

Lukas 10, 38—42.

Maria sitzt zu Jesu Füßen und hört seiner Rede zu, und ihr gibt der Herr das Zeugnis: Maria hat das gute Teil erwählt. Es sieht nach gar nicht viel aus: sitzen und seiner Rede zuhören. Und doch bleibt es dabei: das soll nicht von ihr genommen werden.

So ist vor allem not: Christi Wort hören, dem Worte Christi still halten, das Wort Christi aufnehmen. Nicht dem Herrn Christo dienen, sondern von dem Herrn Christo uns dienen lassen, ist das nötigste. Nicht um sich von Martha oder von irgendwem bewirten zu lassen, ist er in die Welt gekommen. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Simon Petrus weigerte sich: nimmermehr sollst du mir meine Füße waschen; aber bald wollte er auch die Hände und das Haupt darreichen. Maria sitzt und läßt sich von dem Herrn dienen mit seiner Gnade und Wahrheit. Ein seliggemachtes Herz begehrt sie; und das soll ihr durch den Dienst des Herrn Jesu werden.

Wird er auch uns dienen wollen? Ja, eins ist not: daß wir den Dienst, mit welchem er uns dienen will, annehmen mit verlangendem gläubigen Herzen wie Maria, den ganzen Dienst: „Ich bin gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.“ Hierzu hat er sich selbst erniedrigt bis zum Tode, ja zum Tod am Kreuz. In seinem Testa-

ment aus der Nacht, da er verraten ward, wie klingt es so wunderbarer Liebe voll: mein Leib für euch gegeben, mein Blut für euch vergossen — zur Vergebung der Sünden! Wo Vergebung der Sünden ist, da ist die Gerechtigkeit vor Gott, der Friede mit Gott, die Kindschaft bei Gott, das Erbteil der Heiligen im Licht. Und es ist in keinem andern Heil und kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden. An ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Das ist der unaussprechliche herrliche und selige Dienst, mit welchem er unter uns ist wie ein Diener durch das Evangelium.

Und fassst du es mit Glauben, daß der Sohn Gottes dir die tiefste Erniedrigung, sein Leben, sein Blut geweiht habe, so hast du das eine, was not ist.

Denn bist du arm: du sprichst dann: warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch. — Bist du krank: die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde. Er wird unsern wichtigen Leib verklären zu seines verklärten Leibes Herrlichkeit. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. — Bist du in Furcht: ist Gott für mich, wer mag wider mich sein? welcher seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben. Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? — Hast du Todesbangigkeit: ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn. — Bist du traurig, zerschlagen, verlassen: fröhlich, fröhlich, immer fröhlich, denn ich bin in Jesu selig! — Macht dir die Sündenschuld bange: das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. — Klingt dir wir Donner und Posaunenschall in den Ohren das Wort: es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, und danach das Gericht —: wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. — Mangelt dir Genüge und Friede, und ist die Welt dir verleidet: nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ. Meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. — Wolltest du, daß das Alte in dir verginge und alles neu würde: er wohnt durch den Glauben in uns und gewinnt Gestalt und verklärt in sein Bild. Eins ist not zum Leben, zum Sterben: Christus, der uns selig macht.

Wohl nimmt er's an, ja er fordert selbst, daß wir ihn speisen, tränken, kleiden, herbergen, trösten. Die Arbeit in der Liebe soll geschehen. Nicht faul, noch unfruchtbar, sondern fleißig zu guten Werken soll sein Eigentumsvolk sein. Doch gilt: erst durch den Glauben in Jesum eingehen, dann durch die Liebe zu dem Nächsten ausgehen. Selig aber wer-

den wir nicht durch unsere Liebe und Liebeswerke, sondern durch Jesum, an den wir glauben.

Daß wir Jesum gewinnen, das eine ist not.

(A. S. Mühle.)

## Am Haus und Hof.

Erzählung von Emil Frommel.

(Fortsetzung.)

War das vergangene Jahr voll Regen, so war das nächste Jahr ein Dürnjahr, und auch da wuchs wenig, und an dem wenigen nagten noch die Mäuse, die in Scharen über die Felder kamen. Dazu aber hatte die Mühle zum erstenmal wenig Wasser, denn selbst die besten Quellen hatten sich vor der Sonnenhitze versteckt und in die Tiefe verkrochen. Das war nun erst recht schwere Zeit. Dazu war dem Waldmüller ein Kindlein geboren, aber die Müllerin selbst lag schwer darnieder; denn bei dem heißen Wetter hatte sie das Kammerfenster aufgemacht und vergessen, es in der Nacht zu schließen. So kriegte sie ein böses Fieber, und alle Tage kam der Physikus zwei Stunden weit her und schüttelte den Kopf bedenklich. Da ging's dem Andres mit Grundeis, denn alles hätt' er ertragen, nur seinem Weibe sollte nichts fehlen. Und nun redete der Mund, der ihn so oft getröstet, irre, Tag und Nacht, und es ging schlimmer, als in seinem Mahlgang auf den Lippen der armen, vom Fieber geplagten Frau. — Die Leute fürchteten nun das hitzige Fieber und die Ansteckung, und kamen nicht zum Mahlen, sondern probierten die neue Mühle. Und der Mahlmüller gefiel ihnen recht gut, weil er ein Mundstück hatte für sechs und das Blaue vom Himmel herunter redete. Schon früher hatte der Andres es gemerkt, daß die kleinen Leute, besonders die, denen er im teuren Jahr Mehl auf Borg gegeben, ihn meideten und zum Untermüller mit ihrem Weizen gingen. Aber das kam daher, daß sie dem Hajum Levi noch mehr schuldeten, als dem Müller und der ihnen nur unter der Bedingung das Geld geliehen, daß sie beim Untermüller mahlen. Da, in all diese Not hinein, kam der Zinstag auf Martini, und zum erstenmal wußte der Andres nicht, wo aus und ein. Der Physikus gab seine Kunst und Weisheit auch nicht umsonst her, so wenig als der Apotheker sein Tränklein; die Armen wollte der Andres nicht drücken in der schlechten Zeit, so mußte er sich dran geben und dem Stadtrat schreiben, wie der Knecht im Evangelio: „Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.“ Der Stadtrat erließ ein Schreiben, das nicht gerade mit Rosenöl geschrieben war, worin er aber doch dem Müller noch Ausstand gab bis zu Neujahr. Sagen konnte der Müller seinem Weibe nichts, denn die lag immer noch im Fieber und redete alles durcheinander.

Von dem Briefe des Stadtrats hatte aber Einer Wind gekriegt und das war der Schneiderhenner. „Jetzt geht's dem Müller an den Krage! Hajum Levi! paß auf und spize die Ohren, jetzt blüht dein Weizen, und die Mühle ist

dein," sagte er vor sich hin und berechnete seinen Profit bei der Sache. Denn er besorgte für den Hajum so das erste Vorpostengefecht, fiel's schlecht aus, so blieb die Sache am Schneiderhenner hängen, der ohnehin schon mehr als einmal das Gefängnis von innen gesehen, und gelang's, so hatte er einen schönen Gewinn. Durch den Mahlknecht, der auf den ersten Januar gekündigt, hatte er alles erfahren. Das Neujahr kam, aber Geld kam keines in die Mühle. Nur die Müllerin war wieder aufgestanden und ging wieder, wenn auch sterbensschwach und wie ein Schatten, in der Mühle herum. Ihr hatte manchmal so schwer geträumt und dabei den Schneiderhenner und den Hajum um die Mühle schleichen sehen, wie wenn sie herein wollten. Ihrem Andres sprach sie Mut zu und als der erste kam, hatte sie sich festtätlich angezogen und trat vor ihren Mann.

„Andres," sagte sie — „Geld habe ich dir keins mit in die Ehe gebracht, aber ein gutes Gewissen und einen tapferen Mut. Ich geh' für dich zum Stadtrat und bitte um Aufschub.“

Der Andres wußte nicht, was er sagen sollte, nur standen ihm ein paar große Tränen im Auge. Er schüttelte stumm mit dem Kopf.

„Nein, Andres, ich gehe. Heute Nacht hab' ich's mit unserm Herrgott fertig gemacht, daß ich für dich gehe.“ Das sagte sie so bestimmt, daß der Andres ihr nur still die Hand reichte. Er sah ihr lange nach, bis sie mit dem Wägelein im Wald verschwand.

„Das ist eine Goldseele," sagte er, „und wenn ich alles verliere, die bleibt mir doch.“

Welchen Kampf sie gehabt und was sie gehört bei dem Stadtrat, davon sagte sie kein Wörtlein, nur das Resultat brachte sie dem Andres mit, daß der Stadtrat noch einmal warten wolle, aber dann sei's am Ende.

Aber auch von dem Gang der Müllerin hatte der Schneiderhenner Wind bekommen. Eine Woche darnach stand Hajums Gaul mit der Kalesche vor dem Hause des Stadtrats und der Schneiderhenner hielt die Zügel, derweilen der Hajum oben war.

Der Stadtrat rauchte gerade seine Meerschaumpfeife und hatte dabei, wie jeder echte Meerschaumpfeifenraucher, seine guten Gedanken, als unter vielen Büclingen der Hajum in das Zimmer trat. Mit vielen Umschweifen sagte er dem Stadtrat, wie er jetzt gerade bare sechstausend Gulden daliegen habe und gern dafür eine Hypothek nehme. Nun habe er gehört, daß der Waldmüller affkurat so viel stehen habe. Es sei doch weiltäufig für den Mann, immer den Zins nach der Stadt zu bringen, bei ihm habe er es näher, und was dergleichen Reden waren. Der Stadtrat paffte aus der Pfeife ein paar kräftige Züge und sagte: „Hajum, spart Euer Maul, 's ist schade dafür, so krumm es auch ist. Der Müller behält sein Kapital auf der Mühle, wie schon sein Vater felig.“

„Aber zahlt der Müller, Herr Stadtrat," entgegnete Hajum, „zahlt er Zinsen?“

„Was geht Euch das an?" fuhr der Stadtrat auf.

„Geht Eure Wege, Hajum, und laßt Euch die Mühle nicht in den Sinn kommen, denn die wollt Ihr ja doch haben.“

„Ich will nicht gesund sein, wenn ich haben will die Mühle. Der Andres soll mahlen, er ist ein braver Mann. Aber ich will mein Geld sicher anlegen. Geben Sie mir die Hypothek und ich geb' fünfhundert Gulden mehr als sechstausend. Ja, ich will geben siebentausend, wenn der Herr Stadtrat mir die Hypothek geben.“

„Was sagst du da, Hajum? Raus mit dir und du läßt dich nicht mehr blicken," und dabei dampfte er ihm solche Wolken ins Gesicht, daß der Hajum zu niesen anfang und gar nicht mehr aufhörte, und über dem Niesen drängte ihn der Stadtrat zur Türe hinaus.

Als er unten ankam, sagte er dem Schneiderhenner kein Wort von alledem, sondern nur: „E scharmanter Mann, der Herr Stadtrat, e scharmanter Mann.“ Der Henner war aber so klug wie vorher durch solche Rede.

Als die nächste Zinsfrist anrückte, da kam der Schneiderhenner wieder mit seinem Sack angefahren, um beim Waldmüller mahlen zu lassen. Die Müllerin sah ihn kommen, und das Herz schlug ihr dabei. Als er aber vollends ihren Andres auf die Seite nahm in die Elmühle und mit ihm lange drin blieb, wurde es ihr vollends angst. Endlich kamen sie heraus und die Müllerin wußte schon, was geschehen war; denn die Liebe lieft im Antlitz und braucht dazu weder das Buchstabieren noch das Lautieren vorher zu lernen. Am Abend gestand ihr der Andres, daß morgen der Hajum kommen und ihm die Mühle abkaufen wolle.

Da ging die Waldmüllerin hinaus auf den Flur und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Sie wußte wohl, daß, wenn sie im Augenblick ein hartes Wort sagte, das Öl ins Feuer gießen würde, drum wollte sie erst einmal still werden. Und daran hat sie recht getan. Denn es versehen's viele in solcher Lage, wo einem der Gaul durchgehen will. Das beste Wort fleckt nicht, wenn's zur Unzeit oder im Unmut herauskommt. „Also so weit ist's gekommen," sagte sie vor sich hin, „der Andres hat das Heft verloren. Ist er einmal in des Hajums Hand, dann läßt der ihn nicht mehr los.“ — Aber sie sagte kein Wort, nur schlug sie das Tuch über den Kopf und ging still in der Dämmerung ins Dorf. Von dort kam sie wieder und ihr Antlitz sah trotz der Tränen heiter aus wie ein Abendhimmel, nachdem es gewittert hat, wo dabei die Tropfen noch im Abendsonnenschein glänzen. Dem Andres bot sie die Hand, der nicht wagte zu fragen, wo sie gewesen, sondern in sich versunken dasaß.

Am frühen Morgen kam der Hajum angefahren mit seinem Adjutanten, dem Schneiderhenner. Den hat aber der Andres draußen zu lassen. Dafür kam aber noch ein anderes Wägelein angefahren, und darauf saß ein breiter stämmiger Mann mit einem großkrämpigen Hut und schneeweißem Haar. Er stieg ab und ging ohne weiteres mit herein in die Stube und setzte sich mit an den Tisch. Der Andres war zwar verwundert, seinen alten Paten, den besten Freund seines seligen Vaters, zum Besuch zu erhalten, und

war ihm eng unter dem Brusttuch, daß der Hajum gerade da war.

„Nun Andres, du wirst vor deinem Paten doch kein Geheimnis haben? Schau, als ich den Hajum und den Schneiderhenner mitsammen zur Mühle fahren sah, da hab ich gedacht, du fährst auch einmal mit, vielleicht kannst du deinem Patenkind was helfen beim Handel.“

Verlegen schaute der Andres auf den Boden und sagte: „Serr Pate, es soll mir lieb sein, daß Ihr da seid, denn ich versteh' doch von den Sachen nicht so viel,“ und im stillen war's ihm ganz recht, denn er fürchtete sich vor dem Hajum. „Nun, laßt einmal hören, Hajum, was Ihr für guten Rat in Euerm Kopfe für den den Waldmüller habt.“

Der Hajum hustete zuerst heiser ein Stücklein vor, und dann zog er eine Karte heraus und eine Geldrolle nach der anderen legte er langsam auf den Tisch. Das war die Borrede, und der alte Pate verstand sie aus dem Fundament. Dann begann der Hajum seine Rede, die ihm der Schneiderhenner anvertraut, daß der Waldmüller willens wäre, die Hypothek auf die Mühle abzuzahlen an den Stadtrat samt Zins von einem Jahr und die Mühle verkaufen, weil sie doch verschliffen wäre und kein Wasser hätte und der Untermüller ihn aus dem Sattel gehoben, denn der mahle feiner mit den neuen Mahlgängen und habe Zuspruch von allen Seiten. Wenn er die Mühle verkaufe, so bleibe ihm immer noch ein schön Stück Geld übrig. Da zählte er ihm an den Fingern herunter, was er alles damit anfangen könne. Das sei doch besser, als dem Stadtrat in die Finger fallen, denn der sei als ein Halsabschneider bekannt.

Die Müllerin stand hinter ihres Mannes Stuhl und schaute bald auf den Hajum, bald auf den Paten hinüber.

„Weiter nichts, Hajum,“ sagte der Pate mit den Fingern auf dem Tisch trommelnd und den Andres fest anschauend. „Wie viel willst du denn geben, Hajum, für das Anwesen?“

„Zehntausend Gulden, das ist die Mühle immer noch wert.“

„Zehntausend Gulden also? Andres, da ist deine Mühle allein mehr wert und die paar Acker drum herum, und dafür willst du deines Vaters selig Mühle hergeben? Andres, das tuft du nicht.“

Der Andres stierte vor sich hin. Es schien auch ihm ein Spottpreis. Aber der Stadtrat und die Exekution lagen ihm auch im Sinn. Er redete kein Wort.

„Meinethalben elftausend Gulden, soll mir nicht darauf ankommen, Waldmüller, ganze tausend Gulden mehr. Es ist Euer Glück, Ihr seid dann ein freier Mann.“

„Auch um elftausend nicht,“ sagte ruhig der Pate. „Hajum, spart das Reden, der Andres bleibt auf der Mühle, so wahr ich sein Gebatter bin. Andres, hast du denn all dein Vertrauen auf Gott verloren und auf deine Freunde? Warum bist du nicht gekommen?“

„Weil ich mich schäme in den Erdboden hinein,“ sagte kleinlaut der Andres.

„Aber vor dem Schneiderhenner hast du dich nicht ge-

schämt. Andres, ich bin kein reicher Mann und muß meine Sachen zusammenhalten, aber für den Zins steh' ich ein beim Stadtrat für's letzte Jahr. Hajum, es ist nichts mit dem Handel, packt Eure Sachen zusammen und steckt Eure Rollen wieder in Euern Gurt und hab acht, daß Ihr keine verliert, es wär schade drum.“ Damit stand der Pate auf und nahm den Andres vom Stuhle weg.

„Ich geb' zwölftausend,“ rief der Hajum, aber des Paten kräftige Hand hielt ihm den Mund zu und legte sich wie ein großes Pflaster darüber, und dabei drängte er den Hajum vom Tisch weg der Türe zu, daß der kaum noch seine Rollen alle weg brachte. Draußen stieg er in seine Kalesche und der Schneiderhenner kutscherte, aber der Hajum sagte nichts als nur: „e scharmanter Mann, dem Waldmüller sein Pate, ganz e scharmanter Mann.“ —

(Schluß folgt.)

## Aus unserer Zeit.

### Zum Frauenstimmrecht.

Es werden in dieser Zeit überall in unserem Lande große Anstrengungen gemacht, den Frauen das Stimmrecht in der Politik zu verschaffen. Soviel auch dagegen geredet und geschrieben wird, und so sehr die allerdings oft aufdringlichen und unweiblichen Methoden der Suffragetten verspottet und verurteilt werden, so nimmt doch die Bewegung immer mehr zu, und die Zeit mag nicht mehr fern sein, da die Frau mit dem Manne gleiches Recht in der Politik-macherei genießen wird.

Ob das ein Segen für unser Land sein wird; ob, wie manche hoffen, die Politik dadurch gebessert, oder ob, wie manche befürchten, die Frauen dadurch verdorben werden, das wird wohl erst die Erfahrung lehren müssen.

Eine andere Frage ist die, ob man als Christ für oder gegen das Frauenstimmrecht sein muß. Diese Frage wird oft gestellt. Während man sich auf der einen Seite bemüht, nachzuweisen, daß die Heilige Schrift gleiches Recht für alle, also auch für die Frauen fordere, weist man andererseits darauf hin, daß der Mann in der Schrift zum Herrn des Weibes gemacht wird.

Wir können nur sagen: es ist sehr zu bedauern, daß man immer wieder die Schrift in solche politischen Fragen hineinzieht. Gewiß fordert die Schrift gleiches Recht für alle; aber darin liegt noch nicht ohne weiteres die Forderung des Stimmrechts für alle. Gewiß macht die Schrift den Mann zum Herrn des Weibes; aber damit wird dem Weibe keineswegs jedes Recht dem Manne gegenüber abgesprochen.

So wenig mir die Schrift sagt, ob ich für Schutzoll oder Freihandel, Vergrößerung oder Verringerung der Flotte, Abschaffung, Regulierung oder Rationalisierung der Monopole stimmen soll, so wenig sagt sie mir, wie ich mich dem Frauenstimmrecht gegenüber stellen soll. Es wäre ja sehr bequem: man brauchte nur in der Bibel aufzuschlagen, Kapitel so und so, Vers so und so, und man könnte mit dem Bewußtsein zur Stimmbude gehen, daß man unfehlbar rich-

tig stimmen werde. Aber ein solches Buch ist die Bibel nicht. Sie gibt uns die allgemeinen Grundsätze, nach welchen wir unser ganzes Leben, auch unser Handeln als Bürger richten sollen; sie gibt uns auch durch das Evangelium die Kraft, diese Grundsätze zu den unsrigen zu machen; aber im übrigen hat uns Gott den Verstand gegeben, damit wir nicht stumpfsinnig wie Esel vor dem Lastwagen die eingefahrene Straße entlang ziehen, sondern damit wir durch Nachdenken, Disputieren und Experimentieren das, was für die jeweiligen Verhältnisse das Richtige ist, selber finden.

Es gibt hunderttausend solcher Fragen, die zum großen Teil viel wichtiger sind als die Frage des Frauenstimmrechts. Am Frauenstimmrecht liegt wohl nicht so ungeheuer viel, wie manche denken. Viel schlechter als die Politik schon ist, kann sie auch durch das Frauenstimmrecht nicht werden; und wirklich bessern kann nur das Christentum. Viel wichtiger sind für den einzelnen Menschen z. B. solche Fragen: Soll ich mein Geschäft vergrößern? soll ich mein Eigentum verkaufen und nach dem Westen ziehen? was für einen Beruf soll ich meine Kinder ergreifen lassen? An der richtigen Beantwortung einer solchen Frage kann sehr viel liegen, und doch überläßt es Gott dem Verstande des Menschen, die Antwort selber zu finden.

Gewiß haben alle diese Fragen es mit sittlichen Dingen zu tun. Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen — alle die großen Forderungen des Gesetzes Gottes kommen in der Politik, d. h. im Haushalt des Volkes, so gut in Frage wie im Haushalt der Familie. Gesetze werden von Menschen gemacht, damit jeder soviel als möglich zu seinem Rechte kommt und in seinem Rechte vor den Übergriffen anderer bewahrt wird. Aber diese menschlichen Gesetze und Verordnungen sind nur die Maschinerie; und so wenig die Schrift uns etwas über die Konstruktion der Maschinerie vorschreibt, die in der Industrie verwendet werden soll, sondern uns nur gebietet, tüchtig zu arbeiten und uns die Natur zu unterwerfen, so wenig sagt sie uns, was für Maschinerie wir für das Staatswesen bauen sollen, sondern nur: Seid untertan aller menschlichen Ordnung. Ob diese Ordnung Monarchie oder Republik, ob sie konservativ oder progressiv sein soll, ob sie die persönliche Freiheit möglichst regulieren oder möglichst unberührt lassen soll — und ob und wieviel diese oder jene Menschen, Männer oder Frauen, dabei mitreden sollen, darüber macht uns die Schrift keine Vorschriften. Wir sollen diese Ordnungen machen, so gut wir sie machen können, und so lange diese Ordnungen bestehen, soll jeder ihnen untertan sein.

Anstatt in der Schrift nach solchen praktischen Maßregeln zu suchen und diesen oder jenen Bibelspruch, der gar nicht von wirklich vorliegenden Fragen handelt, durch scharfsinnige Künstelei so zu wenden, daß er als eine solche Maßregel erscheint, sollen wir lieber die großen, ewigen Wahrheiten, die in der Schrift für alle Zeiten und für alle Verhältnisse gegeben sind, besser zu verstehen trachten. Die große Liebe Gottes zu uns armen Sündern, das bittere Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi, die ver-

borgene Herrlichkeit der Kirche Gottes hier auf Erden und ihre Offenbarung in der Ewigkeit, die herrlichen Früchte des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit — das sind die Dinge, die wir suchen sollen in der Schrift; und je mehr wir sie finden, und je größer sie uns erscheinen, und je seliger wir in ihrem Besitze werden, desto weniger werden wir in der Schrift nach nichtigen Dingen suchen, die wohl in menschlichen Gesetzbüchern einen wichtigen Platz inne haben müssen, aber nicht im ewigen Worte unseres Gottes.

D. S.

## Schulen und Anstalten.

### Silbernes Jubiläum der Anstalt zu Saginaw, Mich.

Die Kirche hat vom Herrn eine Aufgabe erhalten: Predigt das Evangelium. Nur durch diese Predigt wird Gottes Name geheiligt, Christi Reich gebaut, werden Sünder zu Jesu geführt und selig. Darum muß die Kirche mit allem Fleiß und aller Treue dafür sorgen, daß treue, gottselige Prediger ausgebildet werden, die als treue Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse das Evangelium predigen und den Sündern zurufen: Lasset euch versöhnen mit Gott. Zu dem Zweck hat die Kirche ihre höheren Schulen, Colleges und Seminarien. Die pflegt sie und freut sich, wenn es mit ihnen wohl steht. Eine solche Anstalt, eine Vorbereitungsschule fürs heilige Predigtamt haben wir in Saginaw. Und da es in diesem Sommer fünf- und zwanzig Jahre sind, seitdem diese Anstalt in Saginaw besteht, so war es ganz selbstverständlich, daß wir dafür Gott sonderlich Lob und Preis brachten.

Die Michigan-Synode hatte bei ihrer Versammlung schon beschlossen, am 8. September auf dem Anstaltsgrund eine größere Feier zum Gedächtnis an das 25jährige Bestehen der Anstalt zu veranstalten und, vom schönsten Festwetter begünstigt, konnte die Feier am genannten Tage gehalten werden. Eine zahlreiche Festversammlung hatte sich dazu eingefunden. Sowohl die Gemeinden in Saginaw als auch die aus der Umgegend waren zahlreich vertreten.

Die Worte des 100. Psalmes, mit dessen Verlesung Past. Kramer die Feier eröffnete: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen,“ gaben recht den Grundton des ganzen Festes an.

Zwei Gottesdienste wurden gehalten, vormittags 1/2 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Pastor Kramer, der bei der Einweihung der Anstalt vor 25 Jahren mittätig gewesen war, war der Liturg im Vormittagsgottesdienst. Die Jubelrede hielt Past. O. Peters über Ps. 34, 4: Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Ihm folgte Unterzeichner mit einem kurzen Überblick über die Geschichte der Anstalt. Pastor Eckert zeigte sodann, wie wir angesichts der Treue und Güte, die

der Herr unserer Anstalt in den verfloffenen Jahren erzeugt hat, mit fröhlichem Gottvertrauen in die Zukunft schauen dürfen.

Im Nachmittagsgottesdienst versah Past. E. Rupp die Liturgie und verlas den 46. Psalm. Direktor D. Goenecke war der erste Redner. Er führte aus, daß Gottes Wort und Gottes Wort allein regiere und herrsche in der Anstalt, daß aller Unterricht erteilt werde in Übereinstimmung mit Gottes Wort, daß alle Zucht gehandhabt werde mit Gottes Wort. Im Anschluß an seine Rede vollzog Dir. Goenecke die Einführung des Kandidaten D. Hensel in sein Amt als dritten Professor an der Anstalt. Prof. Hensel hielt darauf eine kurze Ansprache des Inhalts, daß er in seiner Lehrtätigkeit sich allein nach Christi Vorbild richten wolle. Ihm folgte Pastor K. Lehrer mit einer Rede, darin er darlegte, wie hoch nötig christliche Schulen für den höheren Unterricht überhaupt sind. Pastor G. Schmelzer hielt alsdann noch eine englische Jubiläumsrede. Soweit war alles programmäßig verlaufen. Aber es war noch nicht das Ende. Beim Nachmittagsgottesdienst hatten sich etliche Pastoren der Missouri- und der Wisconsinynoden eingefunden und die Pastoren Speckhard aus der Missouriynode und Thurorow aus der Wisconsinynode erfreuten die Versammlung noch durch herzliche Gratulationsreden. In beiden Gottesdiensten erfreute der gemischte Chor der St. Paulusgemeinde unter Leitung Lehrer Zimmers die Versammlung durch Vortragen herrlicher Loblieder.

Für die leibliche Verpflegung der Festgäste sorgten die lieben Frauen der St. Paulusgemeinde, die Mittag- und Abendbrot bereitet hatten. Die Mittagspause benützten die meisten zur eingehenden Besichtigung der Anstalt und was sie da sahen, überzeugte alle davon, daß es notwendig ist, mehr Raum zu beschaffen.

Aus der Geschichte der Anstalt möchte folgendes von allgemeinem Interesse sein: Sie wurde gegründet 1885 als theologisches Seminar. Eine zeitweilige Unterkunft fand sie in Manchester, Mich., bis 1887. Ihre ständige Heimat aber erhielt sie in Saginaw, Mich. Pastor der dortigen St. Paulusgemeinde war damals Past. Chr. Eberhardt. Dieser Mann, den wir mit Recht „Vater des Seminars“ nennen, ermöglichte durch seinen unermüdlischen Eifer und Fleiß und durch seine werktätige Liebe den Bau des Anstaltsgebäudes. Er schenkte den Grund, war unermüdlisch für das Gedeihen der Anstalt tätig und hat noch über seinen Tod hinaus für ihre Erhaltung gesorgt. Am 31. Mai 1887 wurde der Grundstein in Saginaw gelegt und am 28. August im Beisein der Synode dies Gebäude dem Herrn zu seinem Dienst geweiht. Die Einweihung vollzog Präses P. Eberhardt, Reden hielten die Pastoren St. Klingmann, W. Kramer, J. Wirthner und Prof. A. Lange. Am 20. Sept. 1887 konnte sodann die Anstalt mit 14 Schülern eröffnet werden.

Erster Direktor wurde Pastor A. Lange, der aber nur ein Jahr an der Anstalt wirkte; ihm folgten als Leiter des Seminars Pastor Huber bis 1893, Pastor Hoyer bis 1895,

P. Liefermann bis 1902, Pastor Beer bis 1907. Von 1907—1910 war die Anstalt geschlossen. Im Herbst 1910 konnte sie wieder eröffnet werden und zwar als Progymnasium unter Kontrolle der Allg. Synode von Wis., Mich. u. a. St. Zum Direktor wurde Pastor D. Goenecke berufen. Die Zahl der Kandidaten, die vom Seminar in Saginaw aus bis zum Jahre 1907 ins Amt traten, beträgt 40.

Jetzt arbeiten an der Anstalt 3 Professoren, Dir. D. Goenecke, Prof. A. Sauer und Prof. D. Hensel. Die Zahl der Schüler, die sich auf drei Klassen verteilen, beträgt 26. Der Raum ist zu klein geworden. Schon müssen Betten in den Hallen aufgestellt werden. Ein Neubau ist durchaus notwendig. Die Michigan Synode hat ja einen solchen auch schon beschlossen und ist bereits beim Kollektieren der nötigen Mittel.

Der Herr unser Gott aber sei uns freundlich, bleibe mit seinem Segen und seiner Güte bei unserem Seminar, halte seine schützende Hand darüber, erfülle Lehrer und Schüler mit seinem Geist, gebe viele fromme und begabte Schüler und lasse die Anstalt wachsen und gedeihen zu seines Namens Ehre! Er fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern!

W. B o d a m e r.

#### Das Predigerseminar zu Wauwatosa.

Die Eröffnung des neuen Studienjahres in unserm Predigerseminar fand am 4. September in althergebrachter Weise statt. In dem Eröffnungsgottesdienst wurde den Studenten aus Joh. 17, 17 dargelegt, wie wir unserer Theologie göttlich gewiß werden können. Menschen können niemals andre Menschen zu Theologen machen, auch sich selbst nicht. Die Professoren sind nur Mithelfer, und aller Fleiß der Studenten könnte im besten Falle nur den Erfolg haben, daß sie die Lehrsätze der Theologie einigermaßen mit dem Verstande erfassen und gedächtnismäßig erlernen. Zum rechten Ziele kommen wir nur dadurch, daß Gott selbst uns in seiner Wahrheit heiligt und uns die Theologie zur Herzenssache macht. Geschieht dies, dann tritt bei Professoren wie Studenten die Mühe und der mannigfache Verdruß der Jahresarbeit ganz in den Hintergrund gegen den unschätzbaren Gewinn, daß beiden die Theologie göttlich gewiß wird als die Wahrheit über alle Wahrheiten. Dadurch wird auch das Zusammenleben der Studenten und ihr Verhältnis zu ihren Lehrern ganz von selbst die rechte Gestalt gewinnen. Dazu kommt dann aber ganz naturgemäß auch das Zweite, das Jesus mit den Worten andeutet: Dein Wort ist die Wahrheit. Wer durch Gottes Gnade recht von Herzen Theologe geworden ist, sucht die Förderung und Stärkung seiner theologischen Erkenntnis nicht bei seiner oder anderer Menschen Vernunft. Wir halten nichts von jener spekulativen Theologie, welche alle ihre Lehrsätze philosophisch aus den menschlichen Gedanken herausspinnen will; wir wollen auch nichts mit der Erfarungs- und sündtheologie zu tun haben, die, wie ihr Name

andeutet, das theologische Wissen aus der Glaubenserfahrung heraus entwickeln will. Die ganze Haltung der sogenannten modernen Theologen zeigt, daß man auf solchen Wegen seiner Theologie nicht nur niemals wirklich sicher ist, sondern auch unhaltbar auf schiefe Bahnen gerät und von einer falschen Lehre zur andern fortschreiten muß. Fast noch weniger kann uns ein theologisches Wissen befriedigen und göttlich gewiß machen, das einfach auf die Aussagen anderer Menschen gebaut ist. Wir halten uns an das Wort, das Jesus die Wahrheit nennt, an die hl. Schrift, den Grund der Apostel und Propheten. Das steht uns als wirkliche und einzige göttliche Wahrheit gegenüber und soll allezeit die einzige Quelle aller unsrer theologischen Erkenntnis sein. Ist unsre Theologie Schrifttheologie, so ist sie göttlich gewiß, weil die Schrift göttlich gewiß ist und nicht gebrochen werden kann.

Die neueingetretene dritte Klasse unsrer Seminars zählt achtzehn Studenten, von denen dreizehn der Klasse angehören, die im Juni das Northwestern College in Watertown absolviert hat. Außerdem hat ein Watertowner Abiturient vom Juni 1911, der damals nicht gleich weiterstudieren konnte, jetzt seine Seminararbeit angetreten. Zwei andere Aufnahmegesuche mußten wir der Umstände wegen gewähren, obschon die Betreffenden nicht mit einem Diplom, sondern nur mit einer Entlassung aus der Unterprima zu uns kamen. Die übrigen zwei neuen Studenten haben das Concordia College in Milwaukee absolviert. Für die diesjährige Mittelklasse haben wir auch einen neuen Studenten bekommen, der seine theologischen Studien auf dem Concordiaseminar zu St. Louis begonnen hat, aber das Klima dort nicht aushalten konnte und deshalb zu uns übersiedeln mußte.

So haben wir in unsrer Studentenzahl nur eine geringe Einbuße gegen das vorige Jahr erlitten. Da wir im Juni 23 Kandidaten entließen und jetzt 19 neue Studenten dafür aufgenommen haben, bleibt uns gegen die vorjährige Zahl (63) immer noch eine Studentenschaft von 59 Mann. Die Seminararbeit ist nun seit vier Wochen in vollem Gange. Die Verteilung der Lehrfächer unter die Professoren ist dieselbe geblieben; auch haben wir den Stundenplan so belassen wie wir ihn vor drei Jahren vereinbart hatten. So weit die Beobachtung reicht, haben sich die Studenten, und zwar gerade auch die neue Klasse, mit großem Eifer auf die Arbeit geworfen, und weil Gott den aufrichtigen Fleiß seiner Christen jederzeit segnet, haben wir alle Aussicht auf ein erfolgreiches Studienjahr. Der Herr wolle unsre Hoffnungen in Gnaden erfüllen!

J. Schaller.

Wauwatosa, den 30. September 1912.

#### Bekanntmachung.

Die Freunde und Gönner unserer Anstalt in Watertown werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am dritten Sonntag im Oktober, 20. Oktober, nachmittags um 2 Uhr etwa, die Einweihung des neuen Gymnasiums statt-

findet. Alle Freunde der Anstalt werden hiermit herzlich eingeladen und gebeten, sich recht zahlreich einzustellen.

#### Schulweihen.

Am Sonntage den 15. Sept. feierte die ev. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Lewiston, Minn., Schulweihung. Da der liebe Gott uns prächtiges Wetter beschert hatte, war die Festversammlung eine recht zahlreiche. Herr Professor J. Meyer von New Ulm hielt die Festpredigt über Pred. Sal. 4, 13. Nach der Predigt zog die Festversammlung unter Borantritt der Pastoren, des Lehrers und der Schulkinder vor das neue Schulhaus, wo dann der Unterzeichnete unter Assistentz von Prof Meyer die Einweihung vollzog. Das Schulhaus ist aus Backsteinen errichtet. Es ist im Hauptbau 38x40 Fuß und hat einen Vorbau von 18x25 Fuß. Im Vorbau ist der Treppenaufgang und zu beiden Seiten der Treppe sind die Kleideräume. Im Basement ist das Konfirmandenzimmer, das auch als Versammlungsraum des Frauenvereins dient. Daneben ist dann noch ein geräumiger Furnace Raum. Die Baukosten betragen ca. \$5000.00. Der treue Gott lasse nun diese Schule zu einer rechten Segensstätte für unsrerer Kinder werden!

Alfred Klaus.

Am 17. Sonnt. nach Trin. wurde in der Trinitatis-Gemeinde zu Caledonia, Wis., die neuerbaute Schule eingeweiht. Festprediger waren Herr Pastor J. Haase von Randolph, Wis., und Hr. Pastor O. B. Nommensen von S. Milwaukee, Wis. Möge Gott der Herr die neuerbaute Schule eine rechte Pflanzstätte für die Jugend und eine Segensstätte für die Gemeinde sein lassen.

J. Koch.

Die St. Johannesgemeinde in Mequon, Wis., Pastor P. Burkholz, weihte am 16. Sonntage nach Trinitatis, 22. Sept., ihr neuerbautes Schulhaus ein. Die Einweihung vollzog der Ortspastor, die Festpredigt hielt Unterzeichneter über Marc. 10, 14.

S. B.

#### Die Anstalt für Schwachsinige und Epileptische in Watertown.

Am 3. Dezember 1909 wurde das neue Gebäude in Watertown mit 42 Insassen bezogen, und obgleich es für die doppelte Anzahl Kranker Raum bietet, so erwies es sich schon vor Jahresfrist als zu klein für die Aufnahmegesuche. So groß ist die Not, so groß ist das Bedürfnis für eine solche Pflege- und Erziehungs-Stätte in unsern lutherischen Kreisen.

In der Jahresversammlung im letzten Winter wurde angesichts dieser Not beschlossen, den weiteren Ausbau des Gebäudes vorzunehmen und für 70 bis 80 weitere Insassen Raum zu schaffen.

Die damit verbundene Vermehrung des Anstaltspersonals und der Verwaltung verlangen weitere Räume, und aus diesem wie noch verschiedenen andern wichtigen Grün-

den gelangte man nach langem Zögern und gewissenhaften, eingehenden Beratungen zu dem Beschluß, für den Direktor und seine Familie unmittelbar neben dem Hauptgebäude ein eigenes Wohnhaus zu errichten.

Es werden doch später die einzelnen Abteilungen nicht immer unter einem Dach vereinigt bleiben können; gegenwärtig besteht die Anstalt aus sechs Abteilungen: 1) Bildungsfähige Schwachsinnige, die die Schule besuchen; 2) Ältere Schwachsinnige, deren Heim die Anstalt ist; 3) Epileptische. In jeder Klasse sind männliche und weibliche Zinsassen.

Ob und wann der Plan gesonderter Gebäude ausgeführt werden kann, hängt nächst Gottes Beistand von der Liebe und Opferwilligkeit der Gönner ab, die mit ihren Liebesgaben oder mit Legaten im Testament die Anstalt bedenken. Die Not ist da und das Direktorium zu fernerer Arbeit bereit, da Gottes Segen so sichtbar auf dem Werke ruht.

Um das Interesse für dasselbe ferner zu beleben werden die Pastoren gebeten, im Laufe des Winters in einer Predigt etwa mit einer Kollekte verbunden auf die Anstalt aufmerksam zu machen.

G. F. Riedel.

## Aus der Mission.

### Ein neuer Missionar in San Carlos.

Es möchte vielleicht den lieben Gemeindeblattlesern von Interesse sein, ein paar Worte über die Einführung ihres neuen Missionars unter den Apachen in San Carlos zu hören. Der Kandidat Karl Loepel hatte den an ihn ergangenen Beruf angenommen, traf mit seiner jungen Frau kürzlich hier ein und wurde am 15. September in unserer Kapelle in sein Amt eingeführt.

Auf das seit einigen Wochen ungewohnte Läuten der Glocke stellten sich etliche Weiße und dann so nach und nach unsere an Kirchengehen gewöhnten Apachen ein. Der erste war ein Better des alten Bagasche Bijecho. Dieser starb vor etwa einem Jahre und zwar, wie Pastor Günther sicher hofft, im Glauben an den, der ihn von Sünde, Tod und Verdammnis erlöst hat mit seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Gott wolle Gnade geben, daß der noch lebende alte Better auch einmal so von dannen hinweggehe. Zu denen, die kamen, gehörte auch die alte Nauiga. Nauiga hat zwei Schwestern, Gonodasch und Klafschnmba mit Namen. Sie alle drei waren an den alten Häuptling Cassadore verheiratet, der seinerzeit, wie Nauiga noch heute mit Stolz erzählt, in Pastor Blocher's bestem schwarzem Rock zur letzten Ruhe bestattet wurde. Gonodasch heiratete nach dem Tode des Häuptlings dessen Bruder Norman, während Nauiga noch nicht sehr lange zurück einem blutjungen „educated Indian“ die Hand reichte. Dieser prügelt sie gelegentlich gehörig durch. Nauiga aber hält aus bei ihm, kommt auch nach wie vor treu zur Kirche, während der „educated husband“ zuhause bleibt. Auch unsere gute Netty fehlt:

nicht. Netty ist eine junge Indianerin, die getauft ist, und die mit seltener Treue und Ausdauer der verstorbenen Gattin unseres lieben Bruders Karl Günther in ihrer langen und schweren Krankheit dienend zur Seite gestanden hat. Als ich Netty zum ersten Male nach dem Tode der Frau Pastor Günther traf, sagte sie mir unter anderem: „Poor Mrs. Günther. Sie hat so viel leiden müssen. Aber sie ist nun sicher an einem guten Ort. Sie hat zu mir immer von Jesus und von dem Himmel gesprochen, als hätte sie beide schon gesehen, als wäre sie schon mal dort gewesen. Sie ist nun sicher dort. Es ist gut, daß sie da ist.“ Netty kam nach dem Gottesdienst auch mit ins Pfarrhaus, trank Kaffee mit uns, aber sie war still und aß wenig. Ihre Gedanken waren wohl in der Vergangenheit und daß nun alles so ganz anders war.

Unter den anwesenden Kindern war ein hoch aufgeschaffener, etwa dreizehnjähriger Junge. Wir sprachen nachher mit ihm. Sein ganzes Aussehen, seine feuchtkalten Hände verrieten, daß ihn die Schwindsucht schon in hohem Maße gepackt, und daß seine Tage auf Erden wohl schon gezählt sind. Er ist noch nie in eine Schule gegangen. Er wollte aber kommen, sagte er, wenn Missionar Loepel nun in diesen Tagen die Schule eröffnet, weil er in der Nähe wohnt, und wir hoffen, daß er kommt und daß er noch so viel hört und lernt, daß er, wenn sein Ende kommt, etwas weiß von dem: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Gepredigt wurde in englischer und apachischer Sprache über den zwölfjährigen Jesus im Tempel und den Apachen gesagt, wer Jesus ist und daß sie in der Stätte, an der sie zur Zeit seien, einen Platz hätten, wo sie alle, alt und jung, Jesum fänden, den sie nötig hätten und der sie selig machen wolle, und daß sie in dem neuen Missionar einen Mann durch die Liebe der Christen im fernen Osten, von Gott gesandt, hätten, der ihnen darin dienen wolle, Jesum zu suchen und zu finden.

Die Kapelle war nicht prächtig geschmückt mit ausländischen Topfpflanzen, wie das im Osten geschieht bei solchen Gelegenheiten. So was hat man hier nicht in der Wüste. Aber auf dem Altar standen Sträucher von wilden Sonnenblumen und wilden Myrten, und die schienen zu sagen: Wir passen hierher. Und auch der neue Missionar mit seiner lieben Frau, die nebeneinander, er am Altar und sie an der Orgel, saßen, und mit ihrem frischen Gesang die Indianer zum Einstimmen zu locken versuchten, schienen uns allen zuzurufen: Wir passen hierher, wir sind gar nicht fremd hier, wir wollen hier gern sein und bleiben und dienen dem, der uns gesandt hat.

Nach der Einführung sprach Missionar Loepel den Segen und die Anwesenden kehrten heim zu ihren Hütten.

In diesen Tagen will nun unser Missionar eine Schule eröffnen, und wir hoffen zu Gott, bald berichten zu können, daß Kinder sich eingestellt haben und ein Anfang mit einer

Missionsschule hat auch an diesem Plage gemacht werden können. Das waltete Gott.

J. F. G. S.

**Nachtrag:** In den ersten Tagen seines Aufenthalts auf der Missionsstation kam zu Pastor Loepel eine Dame, die seit 14 Jahren unter den Indianern arbeitet. Sie sagte ihm etwa folgendes: „Ich habe es mir nie zur Aufgabe gemacht, die Sprache der Indianer zu erlernen, sondern mir immer nur Mühe gegeben, mich ihnen in meiner Sprache verständlich zu machen, und sie anzuhalten, das Englische zu lernen und im Verkehr mit mir zu gebrauchen. Solange der Indianer in seiner Sprache bleibt, bleibt er der alte. Soll er sich wenden und ein anderer werden im Tun und Denken, so ist der Wandel der Sprache fast eine Forderung.“

Bald nachdem die Dame gegangen, kam ein Indianer zu unserem Missionar, der ihm fast dasselbe sagte. Er meinte, die Weißen, die da kämen, den Indianern zu dienen, sollten keine Apachen unter den Apachen werden, sondern die Apachen zu sich heraufziehen, wozu sonderlich auch gehöre, daß man sie anhalte, die englische Sprache zu gebrauchen. Es sind ihrer viel mehr da, wie man zu Anfang denkt, die diese Sprache zu gebrauchen wissen und durch Gebrauch derselben sie immer mehr und besser gebrauchen lernen würden.

Gewiß, unsere Missionare sollen Apachisch lernen. Aber ein anderer Punkt ist, wann und wie viel sie von der Sprache, wenn sie dieselbe erlernt haben, Gebrauch machen sollen.

Es sei erlaubt, bei dieser Gelegenheit noch einmal auf ein kürzlich von der Indianerkommission herausgegebenes Büchlein aufmerksam zu machen. Dasselbe schildert die heutigen Apachen, und will ein Beitrag zum Verständnis ihrer Art und der Arbeit unter ihnen sein. Es kostet 10 Cents, und die Herren Pastoren und Lehrer werden herzlich gebeten, den Verkauf dieses Büchleins in ihren Gemeinden und Schulen zu betreiben.

J. F. G. S.

## Aus unsern Gemeinden.

### Renovationsfeier.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis feierte die ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde zu Brillion, Wis., die Einweihung ihres renovierten Gotteshauses. Es fanden zwei Gottesdienste statt. Vormittags predigte Herr Prof. J. Koehler von Wauwatosa und Nachmittags Herr Pastor S. Koch von Neeshville.

Im Vertrauen auf Gott unternahm es der Frauenverein mit Beihilfe einiger Glieder der Gemeinde, die Kirche innen prächtig ausschmücken zu lassen. Im Einklang mit dem Baustil des Gebäudes ist die Malerei durchweg in rein gothischem Stil ausgeführt.

An den vorderen Wänden prangen zwei schöne Ölgemälde in Lebensgröße: „Jesus auf dem Meer“ und „Christi Simmelfahrt“. Zwei schwebende Engel in Lebensgröße mit

der Botschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ schließen den oberen Teil des Bogens ab. Diese Ölgemälde sind Kunstwerke eines in Deutschland ausgebildeten Künstlers in Milwaukee. Mögen nun unsere lieben Christen diesen in festlichem Schmuck prangenden Ort, da Gottes Ehre wohnt, lieb haben und daselbst im Wort und Sakrament Jesum finden und immer besser kennen lernen zu ihrem zeitlichen und ewigen Heile.

Martin F. Sauer.

**Wie man Verleumdungen die Tür verschließen kann,** zeigt folgende Begebenheit: Der erfolgreiche schottische Prediger Chalmers erzählte von seiner Mutter, wie eines Tages eine Nachbarin zu ihr kam und ihr eine unrühmliche Handlung schilderte, die eine Frau im Orte sich hätte zu Schulden kommen lassen. Die Mutter Chalmers hörte zu, bis die Geschichte zu Ende war, dann sagte sie: „Das ist ja schrecklich! Da will ich gleich meinen Hut aufsetzen, dann gehen wir beide zu der armen Missetäterin und sehen, wie wir ihr helfen können, daß sie ihr Vergehen einsieht und Buße tut!“ Da wurde die Erzählerin verlegen, — sie stammelte eine Entschuldigung, — und endlich, da Frau Chalmers auf dem Gang bestand, sagte sie, daß sie die Sache nur so von ungefähr gehört habe und vielleicht doch nichts daran sei. — Dann ging sie schleunigst zum Hause hinaus. Wenn's doch alle so machen würden, denen der Ohrenbläser seine Dienste darbietet!

### Der unrechte Tröster.

Ein junger Priester der römisch-katholischen Kirche besuchte eine kranke Frau seiner Gemeinde, welche in dieser gleich einer Heiligen geehrt und geliebt wurde. Dieselbe hatte nicht nur die Gottesdienste fleißig besucht und des Gebets mit Andacht gepflegt, sondern auch große Wohltätigkeit gegen Arme geübt, sich gegen jedermann freundlich und hilfreich bezeugt, überhaupt in Demut und Stille ein christlich Leben geführt. Da der Geistliche mit ihr auf den Tod zu reden kam, sagte er: „Sie werden recht ruhig sein und gewiß selig werden!“ Die Kranke lächelte sanft und sprach: „Warum denn?“ — „Nun,“ antwortete der Geistliche, „weil Sie so fromm und heilig gelebt haben.“ Da blickte ihn die Frau ernst an und sagte: „Damit wären Sie mir ein übler Tröster. Da wäre ich ja gewiß verloren, wenn ich die Seligkeit auf mich, auf meine Verdienste und Frömmigkeit bauete. Wer ist rein unter den Unreinen? Wer unschuldig in Gottes Augen? Wer ist gerecht, wenn er will Sünde zurechnen? Welche unserer Handlungen und Tugenden wird vollwichtig erfunden, wenn er sie auf die Wage legt? Nein, wenn Christus nicht für mich gestorben wäre, wenn er nicht für mich genug getan hätte, so wäre ich mit allen meinen guten Werken ewig verloren. Er, er ist meine Hoffnung, mein Heil und meine Seligkeit; auf ihn allein kann ich getrost sterben.“ — Woher die Frau diese evangelische Erkenntnis hatte, ist unbekannt; „der Wind bläset wo er will, und du hörst sein Säusen wohl; aber du

weiß nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.“ Joh. 3, 8. Hier erregte des Geistes Saufen durch die Rede der Frau ein frommes, nach Frieden verlangendes Herz und führte das Seelenheil von Tausenden herbei. Der Geistliche war Martin Boos, der bisher in Bußübungen und Werken aller Art nach einer gewissen Versicherung der göttlichen Gnade gerungen hatte. Durch die Worte der Kranken drang ein Licht in seine Seele, durch das ihm die Schrift vom Mittleramt Christi eröffnet wurde.

#### Hände, die sich nicht waschen lassen.

„Was andere tun, darf ich auch tun,“ sagt der Vittualienhändler, wenn er seine nachgemachten und gefälschten Waren verkauft, oder wenn er die faulen Äpfel in seinem Maß unter ein paar besseren versteckt. „Die Kunden sollen es sich selbst zuschreiben; sie wollen einmal billig kaufen, und wenn ich ihnen die Schundware nicht liefere, liefert sie ihnen ein anderer.“ Es ist die alte Feigheit, mit der sich Aaron für die Anfertigung des goldenen Kalbes entschuldigte: „Du kennst das Volk, daß es im Argen ist.“ Als wäre das ein Grund, dem Volk im Argen behilflich zu sein! Es ist die alte Feigheit des Pilatus, der seine Hände von aller Verantwortlichkeit an Christi Lode rein waschen wollte, während doch ohne sein Mitwirken die Kreuzigung nicht hätte stattfinden können. „Ich bin unschuldig,“ sagte er, „seheth ihr zu!“ Aber solche Hände lassen sich nun einmal nicht rein waschen, und durch alle Jahrhunderte hindurch bleibt die christliche Kirche in ihrem Glaubensbekenntnis bei dem Satze: „Gekreuziget unter Pontius Pilatus.“ Wie Christus gelitten hat, so leiden Ehrlichkeit und Treue noch beständig unter den Pilatushänden derer, die sich mit ihren Ränken, ihren Betrügereien, ihren Verleumdungen, ihrer Feigheit hinter „den anderen Leuten“ verstecken wollen. Du aber nimm den Nehemia zum Vorbilde, der, wo alle Unrecht taten, sagte: „Ich aber tat nicht also!“

#### Des Arztes Rezept.

Eine Frau besuchte einst einen berühmten Arzt in New York, um sich bei ihm Rat zu holen über ihren Gesundheitszustand. Sie war eine Frau von nervösem Temperament und hatte sich durch viele Not und Besorgnis in solchen Grad der Erregbarkeit gebracht, daß die Spannung nicht nur ihre Körperkraft, sondern auch ihren Verstand zu untergraben anfang. Sie gab dem Arzt eine Liste ihrer Symptome und beantwortete sein Fragen. Zu ihrem Erstaunen gab er ihr folgendes Rezept: „Meine liebe Frau, was Sie nötig haben ist, daß Sie mehr in Ihrer Bibel lesen!“ — „Gehen Sie nach Hause und lesen Sie jeden Tag eine Stunde in Ihrer Bibel,“ wiederholte der berühmte Mann freundlich, aber ernst; „dann kommen Sie nach einem Monat wieder zu mir.“ Und indem er ihr die Tür öffnete, nahm er von ihr Abschied, ohne daß sie Gelegenheit bekam, ihm etwas zu erwidern.

Anfangs war die Patientin geneigt, sich über den Mann zu ärgern. Dann dachte sie darüber nach, daß das Rezept wenigstens kein kostspieliges sei. Überhaupt war es schon lange her, seit sie ihre Bibel regelmäßig gelesen hatte. Irdische Sorgen hatten seit Jahren das Gebet und das Studium der heiligen Schrift bei ihr verdrängt, und obwohl sie den Vorwurf, eine unchristliche Frau zu sein, voller Enttäuschung abgewiesen hätte, so war sie doch ohne Zweifel eine sehr gleichgültige Christin geworden. Das sagte ihr auch ihr Gewissen. Sie ging nach Hause und begann gewissenhaft das Rezept des Arztes anzuwenden. — Nach einem Monat ging sie zurück in die Amtsstube des Arztes. „Nun,“ sagte dieser lächelnd, als er sie ansah, „ich sehe, Sie sind eine folgsame Patientin gewesen und haben sich gewissenhaft an meine Verordnung gehalten. Fühlen Sie jetzt noch, als ob Sie irgendwelche Arznei nötig hätten?“ „Nein, Herr Doktor!“ antwortete sie aufrichtig. „Ich fühle wie eine ganz andere Person — ich hoffe auch, daß ich eine andere Person bin! Aber wie haben Sie denn gewußt, daß das es gerade war, was mir fehlte?“ Zur Antwort wandte sich der berühmte Arzt seinem Pulte zu. Dort lag eine aufgeschlagene Bibel, welche überall Spuren fleißigen Gebrauchs zeigte. „Liebe Frau,“ sagte er mit großem Ernste, „sollte ich das tägliche Lesen dieses Buches versäumen, so würde ich damit die größte Quelle meiner Kraft und Geschicklichkeit verlieren. Ich gehe nie zu einer Operation, ohne zuvor meine Bibel gelesen zu haben. Ich besuche nie einen schwer Kranken, ohne zuvor in ihren Blättern Hilfe gefunden zu haben. Ihr Fall verlangte keine Arznei, sondern Quellen des Friedens und der Stärkung, und ich habe Ihnen mein eigenes Rezept gezeigt, und ich wußte, daß es auch Sie gesund machen würde.“ — „Doch muß ich es gestehen, Herr Doktor,“ sagte seine Patientin, „daß ich nahe daran war, Ihr Rezept unberücksichtigt zu lassen und es nicht anzuwenden.“ „Sehr wenige sind willig, es zu versuchen,“ sagte der Arzt, nochmals lächelnd. „Aber in meiner Erfahrung finde ich viele, viele Fälle, in welchen es wunderbare Wirkungen hervorgerufen würde, wollten die Leute es nur versuchen.“

Dies ist eine wahre Geschichte. Der Arzt ist vor mehr als zehn Jahren gestorben, aber sein Rezept bleibt. Es wird niemand schaden, dasselbe zu versuchen. Es sind nicht leere Worte, sondern Tatsache, wenn wir in unserm Kirchenliede singen: „Dein Wort macht Leib und Seel gesund.“

#### Ein seliges Kind.

Der fromme Johann Herrmann, der Dichter vieler Kirchenlieder, lebte lange im Hause Valerius Herbergers, des gottseligen Pastors am „Kripplein Christi“ zu Fraustadt in Posen. Aus diesem lieben Hause nun erzählt er eine anmutige Geschichte: „Schon lange ist's her,“ daß ein gottseliger Kirchendiener ein Knäblein hatte, bei sechs Jahre alt. Dasselbe fiel in eine gefährliche Krankheit und betete sehr fleißig, daß sich männiglich darüber zum höchsten wunderte. Als ihn zur Zeit die Mutter fragte, was er

machte, sprach er: „O, liebe Mutter, ich wollte gern Jesum sehen.“ Wo willst du ihn sehen, liebes Kind?“ sprach die Mutter. Der Knabe antwortete: „Im Himmel, im ewigen Leben.“ Die Mutter fragte ferner: „Wann wirst du hinkommen?“ „O gar bald, gar bald,“ sagte er. „Nun recht,“ sprach die Mutter nicht ohne Tränen, „was hat aber Christus für dich getan, daß du dich seiner also tröstest?“ Der Knabe streckte seine beiden Armelein aus mit den Worten: „Liebe Mutter, so ist er für mich am Kreuze gestorben!“ Und unter solchem Ausstrecken der Arme ist er seliglich entschlafen.

### Missionsfest

feierte:

180. Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die Friedensgem. zu Echo, Minn. Festprediger: J. Naumann, J. Pieper. Koll.: \$53.17. J. Pieper.

181. Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannesgem. zu Minneola, Minn. Festprediger: Prof. J. Meyer, J. Gehm. Koll.: \$47.50. — D. Mehger.

182. Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Parochie Clifton-Ward, S. Dak. Festprediger: G. Atrops, J. Engel. Koll.: \$52.50. J. Engel.

183. Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulusgem. zu Pleasant Valley, Wis. Festprediger: R. Abe-Lallemant, J. Räs. Koll.: \$45.00. — J. Räs.

Am 11. Sonnt. n. Trin.:

184. Die Parochie Gagleton, Elden, Brush Prairie, Auburn, Wis. Festprediger: E. Palech. Koll.: \$73.00. — M. Busch.

185. Die St. Paulusgem. zu Stanton, Nebr. Festprediger: G. Berg, Student Ph. Lehmann. Koll.: \$40.30. — E. Zaremba.

186. Die St. Paulusgem. zu Plymouth, Nebr. Festprediger: J. Aron, E. Monhardt, N. Janßen. Koll.: \$215.00. M. Lehninger.

187. Die St. Paulusgem. zu Montrose, Minn. Festprediger: A. Barß, J. Jarling, Th. Wolf (engl.). Koll.: \$31.21. G. Bruns.

Am 12. Sonnt. n. Trin.:

188. Die Gemeinde in Koshuth, Wis. Festprediger: P. Kionka. Koll.: \$19.50. — E. Zell.

189. Die St. Johannesgem. zu E. Caledonia, Wis. Festprediger: Th. Bretcher, Th. Brenner. Koll.: \$94.03. J. Dowidat.

190. Die Friedensgem. zu Randolph, Wis. Festprediger: A. Töpel, W. Weber. Koll.: \$64.00. — J. Haase.

191. Die Zionsgem. zu Bristol, Wis. Festprediger: A. Vofner, G. Vof. Koll.: \$37.40. — G. Vof.

Am 13. Sonnt. n. Trin.

192. Die St. Johannesgem. zu Kendall, Wis. Festprediger: W. Ulrich, G. Herwig (auch engl.). Koll.: \$23.65. D. Engel.

193. Die St. Petersgem. zu Collins, Wis. Festprediger: G. Ph. Brenner, J. Zuberbier. Koll.: \$77.56. — W. Schlei.

194. Die Emanuelsgem. zu New London, Wis. Festprediger: P. Kionka, J. Uplegger, J. Dowidat (engl.). Koll.: \$100.00. A. Spiering.

195. Die Salemsgem. zu E. Franklin, Minn. Festprediger: M. Schütze, P. Dowidat. Koll.: \$47.52. — G. Bruns.

Am 14. Sonnt. n. Trin.:

196. Die St. Jacobigem. zu Holland, Minn. Festprediger: R. Pöthke. Koll.: \$23.64. — R. Pöthke.

197. Die Dreieinigkeitsgem. zu E. Dexter, Minn. Festprediger: W. Eggert, G. Ernst (auch engl.). Koll.: \$58.00. J. Guse.

198. Die St. Paulusgem. zu Wilton, Minn. Festprediger: J. Schwante, G. Reimers. Koll.: 43.04. — Jul. Hering.

199. Die Salemsgem. zu E. Granville, Wis. Festprediger: A. Lederer, P. Burholz. Koll.: \$34.20. — P. Kneiste.

200. Die Emanuelsgem. zu Kolberg, Wis. Festprediger: G. Schlei, C. Wittschonke. Koll.: \$50.40. — E. C. Hinenthal.

Am 15. Sonnt. n. Trin.:

201. Die St. Petersgem. in Mishicot, Wis. Festprediger: W. Schlei, J. Neuschel, M. Sauer (engl.). Koll.: \$36.15. E. Zell.

202. Die St. Paulusgem. zu Cudahy, Wis. Festprediger: P. Pieper, M. Kionka, D. Nommensen. Koll.: \$27.60. P. Pieper.

203. Die Immanuelsgem. zu Paris, Wis. Festprediger: Stud. J. Fren, G. Vof (engl.). Koll.: \$20.37. — G. Vof.

204. Die Erlösergem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: J. Koch, M. Kionka. Koll.: \$37.18. — E. Schrader.

205. Die Christusgem. zu Marshall, Minn. Festprediger: G. Albrecht. Koll.: \$26.65. — R. Pöthke.

206. Die Christusgem. zu Zumbrota, Minn. Festprediger: Jeske (auch engl.). Koll.: \$44.00. — D. Meber.

207. Die St. Paulusgem. zu Winfield, Nebr. Festprediger: E. Gehrke, M. Wagner. Koll.: \$63.40. — G. Preß.

208. Die St. Lukasgem. zu Lemmon, S. Dak. Festprediger: Th. Albrecht, E. Kionka, G. Gopp. Koll.: \$26.70. W. Pantow.

209. Die St. Paulusgem. zu Lake Mills, Wis. Festprediger: M. Pantow, M. Raasch. Koll.: \$113.70. — M. Raasch.

210. Die Zionsgem. in Crete, Ill. Festprediger: R. Siegler, Prof. M. Eickmann. Koll.: \$97.59. — J. Wente.

211. Die St. Petersgem. in Fond du Lac, Wis. Festprediger: Uplegger, Wäbenroth, Rich (engl.). Koll.: \$209.74. G. C. Bergemann.

212. Die St. Johannesgem. zu Lewiston, Minn., verbunden mit Schulweihe. Festprediger: Prof. J. Meyer, Th. Schöwe. Koll.: \$146.22. — A. Klaus.

Am 16. Sonnt. n. Trin.:

213. Die St. Paulusgem. bei Gresham, Nebr. Festprediger: R. Korn, G. Allenbach. Koll.: \$104.60. — E. Berg.

214. Die St. Paulusgem. bei Grafton, Nebr. Festprediger: G. Preß, A. Korn. Koll.: \$58.00. — J. Brenner.

215. Die Zionsgem. zu Clatonia, Nebr. Festprediger: Ph. Martin, P. Maberhoff. Koll.: \$175. — E. Monhardt.

216. Die Gemeinde zu Benton Harbor, Mich. Festprediger: G. Gehm, G. Heidel. Koll.: \$72.00. — G. C. Haase.

217. Die Dreieinigkeitsgem. zu Van City, Mich. Festprediger: Prof. D. Hensel, C. Wuggazer. Koll.: \$31.20. E. J. Lederer.

218. Die St. Johannesgem. zu Sturgis, Mich. Festprediger: Krauß (auch engl.). Koll.: \$53.41. — G. Richter.

219. Die St. Petersgem. zu Helenville, Wis. Festprediger: G. Böttcher, G. Kuhn, M. Raasch (engl.). Koll.: \$112.23. E. Friedrich.

220. Die St. Johannesgem. zu Maribel, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, E. Zell. Koll.: \$60.44. — P. Kionka.

221. Die Parochie Greenfield, Caledonia u. Merrimack, Wis. Festprediger: Prof. J. Meyer, G. Reimer. Koll.: \$75.00. G. Bieftenz.

222. Die St. Lukasgem. zu Watertown, Wis. Festprediger: J. Fint, G. Ebert. Koll.: \$65.50. — G. Sterz.

223. Die St. Paulusgem. in Tomah, Wis. Festprediger: G. Brockmann, W. Nommensen, A. Westerhaus (engl.). Koll.: \$136.62. — J. Gläfer.

224. Die St. Paulusgem. zu Bangor, Wis. Festprediger: W. Bergholz, J. Gamm, D. Kuhlou (engl.). Koll.: \$146.50. E. Siegler.

225. Die St. Johannesgem. zu Woodland, Wis. Festprediger: G. Wojahn, A. von Rohr. Koll.: \$45.00. — E. Lescom.

226. Die St. Johannesgem. im German Settlement, Wis. Festprediger: Ph. Köhler, W. Heidtke. Koll.: \$35.00. R. Köhler.

227. Die Gemeinde in Oakwood, Wis. Festprediger: A. Keibel, C. Gausewitz. Koll.: \$57.25. — M. Pfah.

228. Die Parochie Chasening-Bradly, Mich. Festprediger: G. Schneider, G. Schmelzer (engl.). Koll.: \$11.52. G. Schmelzer.

229. und 17. Sonnt. nach Trin.: Die Parochie Brookside, Wis. Festprediger: R. Geher. Koll.: Brookside \$13.02, Abrams \$13.15, Little Swamico \$6.35. — R. Geher.

230. Die Parochie Clifton, Wis. Festprediger: G. Westerhaus, D. Engel, G. Müller, G. Reimer. Koll.: \$109.68. Jm. Bradebusch.

Am 17. Sonnt. n. Trin.:

231. Die St. Thomasgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: E. Schrader, Prof. J. Köhler. Koll.: \$26.00. — M. Kionka.

232. Die St. Johannesgem. zu Jefferson, Wis. Festprediger: G. Hde, L. Kirst. Koll.: \$150.00. — G. Moussa.

233. Die Dreieinigkeitsgem. zu Menasha, Wis. Festprediger: W. Heidtke, J. Dowidat. Koll.: \$89.00. — J. Helmes.

234. Die erste deutsche Gemeinde in Manitowoc, Wis. Festprediger: E. Zell.

- prediger: J. Brenner (auch engl.), C. Kowalko. Koll.: \$168.25.  
R. Mackmiller.
235. Die Missionsgemeinde zu Delano, Minn. Festpredi-  
ger: P. Schlemmer, A. Detjen, F. Erthal (engl.). Koll.: \$61.78.  
H. Bruns.
236. Die Emanuelsgem. zu Lawas City, Mich. Festpredi-  
ger: C. F. Lederer. — C. E. Henning.
237. Die St. Johannesgem. zu Fremont, Mich. Festpredi-  
ger: W. Wüstenberg, F. Carez. Koll.: \$15.00. — F. Carez.
238. Die Paulsgem. zu Oconomowoc, Wis. Festprediger:  
Ed. Fredrich, A. Habermann. Koll.: \$139.00. — G. Kuhn.
239. Die St. Joh. Jakobigem. in Reedsville, Wis. Festpre-  
diger: P. Kionka, L. Dorpat. Koll.: \$100.00. — H. Koch.
240. Die St. Paulsgem. zu Green Bay, Wis. Festprediger:  
A. Schierenbeck, L. Sauer. Koll.: \$65.40. — R. Zich.

### Ordination und Einführung.

Am 12. Sonnt. n. Trin., den 25. August, wurde Herr Pastor  
C. F. Kirft an der Gute Hoffnungsgemeinde in Ellensburg, Wash.,  
im Auftrage des Präsidiums eingeführt von

Friedr. H. R. Soll.

Adresse: Rev. C. F. Kirft, 509 N. Ruby Str., Ellensburg,  
Washington.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde Herr Kand. Adam Peter-  
mann im Auftrage des ehrw. Präses F. Krauß in der ev.-luth.  
St. Johannesgemeinde zu Covert, Mich., eingeführt.

H. C. Haase.

Adresse: Rev. A. Petermann, R. F. D. No. 1, South Haven,  
Mich.

Am 1. Sept. wurde Herr Kandidat Ewald Kuester als Leh-  
rer an der ev.-luth. St. Peters-Schule zu Helenville, Wis., vom  
Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr segne seine  
Arbeit.

Edward C. Fredrich.

Adresse: Mr. Ewald Kuester, Helenville, Wis.

Im Auftrage des Herrn Präses Bergemann wurde Herr Pas-  
tor H. C. Westphal am 16. Sonntag nach Trin. in der Parodie  
Florence, Wis., Stambough und Crystal Falls, Mich., vom Unter-  
zeichneten eingeführt. Der Herr setze ihn zum Segen für viele.

F. Stromer.

Adresse: Rev. H. C. Westphal, Florence, Wis.

Am 17. Sonn. nach Trin. wurde Herr Pastor Wm. F. Pan-  
fow im Auftrage des ehrw. Präses der Synode von Minnesota u.  
a. St. Justus Raumann, in der ev.-luth. St. Joh. Gem. zu Boyd  
Township Omro, Minn., vom Unterzeichneten eingeführt. Der  
Herr segne Hirt und Herde!

J. Luttmann.

Adresse: Rev. Wm. F. Panfow, R. R. No. 3, Box 37, Boyd,  
Minn.

### Veränderte Adresse.

Rev. Herm. C. Westphal, Florence, Wis.

### Anzeigen und Bekanntmachungen.

#### Gemeindeblatt-Kalender 1913.

Diejenigen Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr  
so lauten wie im Kalender von 1912 angegeben, werden hier-  
mit ersucht, per Postkarte, und zwar nach folgendem Schema,  
ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzuzusenden.  
Ein gleiches gilt von den Kandidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:

Pastor oder Lehrer:

Wohnort (wenn nötig, auch Straße).

Poststation:

R. F. D. No.:

County und Staat:

Zu welcher Synode gehörig:

Alle Veränderungen sollten bis zum 15. Oktober eingesandt  
werden, andernfalls werden sie wie im Kalender von 1912 auf-  
genommen.

Northwestern Publ. House,

347—3. Str., Milwaukee, Wis.

### Konferenzanzeigen.

#### Staatskonferenz der Lehrer.

Die Stadtkonferenz fasste in ihrer letzten Sitzung den Be-  
schluss, gelegentlich der Staatskonferenz in Fond du Lac den

Abendgottesdienst durch Vortrag eines Chorstückes zu heben. Es  
wird daher in den nächsten Tagen jedem Kollegen eine Kopie des  
Stückes mit der Bitte zugesandt, das Stück daheim zu studieren,  
damit in Fond du Lac eine Probe genügen wird. Jeder wolle seine  
Kopie zur Konferenz mitbringen!

H. Eggebrecht, Vorsitz.

Die Fox River Valley Konferenz tagt, s. G. w., den 22. und  
23. Okt. in der Gemeinde des Pastors Gladosch bei Dundas. Erste  
Sitzung 9 Uhr morgen. Außer den nicht beendigten Arbeiten lie-  
gen folgende vor: Eregese-homiletische Arbeit über die Epistel  
am 21. Sonn. n. Trin., Kaspar (Medlin); Lebensbild des Elias,  
Dettmann; Kirchenzucht, Uekmann; Predigt, Hensel (Herzfeldt);  
Beichtredner, Wehland (Zich). An- oder Abmeldungen spätestens  
bis zum 15. Okt. Man nehme den Morgenzug der Kaufkauna auf  
dem Südsitebahnhof, 6:50 A. M. In Dundas werden Fahr-  
werke zur Abholung sein. Wer früher oder später eintrifft, ohne  
es anzuzeigen wird zu Fuß gehen müssen.

J. Dejung Jr., Sekr.

Die gemischte Pastoral-Konferenz von Sheboygan und Mani-  
towoc County versammelt sich, D. v., am 21. Oktober bei Herrn  
Pastor C. J. Gutekunst bei Kewaskum, Wis. Der passendste Zug  
ist wohl der C. & N., der von Fond du Lac kommend um 5:57  
P. M. in Kewaskum eintrifft. Arbeiten: Past. Guebner, Amts-  
freudigkeit; Past. Meyer, Vereine; Past. Sprengling, Gemeinde-  
beschlüsse. Prediger: Pastoren Desch und Schulz. Anmeldung  
beim Ortspastor erbeten.

L. G. Dorpat, Sekr.

Die gemischte Pastoral-Konferenz in Südwest-Minnesota ver-  
sammelt sich, D. v., vom 22.—24. Okt. in Pastor A. F. Winters  
Gemeinde zu Mantato. Arbeiten: Beendigen der 25. These von  
Unevangelischer Praxis, Past. Schlemmer; 26. These: Past. Stra-  
ßen; 27. u. 28. These: Past. Mandt; Eine Arbeit über Begriff  
der „Gemeinde“ im A. u. N. Test., Prof. Meyer. Prediger: Past.  
Winter (Past. Wehking); Beichtredner: Past. Groß (Past.  
Goehle). Man melde sich!

H. Reinhardt, Sekr. p. t.

Die Pastoral-Konferenz der Michigansynode versammelt sich,  
s. G. w., vom 12.—14. November in der St. Matthäusgemeinde  
zu Benton Harbor, Mich., H. C. Haase, Pastor loci. Arbeiten: 1.  
Lehre von der Kirche, Pastor Gauß. 2. Eregese über 1 Tim. 3,  
1—15, Prof. Sauer. 3. Eregese über 1 Petri 1, Past. Bodamer.  
4. Der Stadt der Erhöhung Christi mit besonderer Berücksichti-  
gung der Hölle- und Himmelfahrt, Past. Schmelzer. 5. Wie  
weit soll sich der Katechismusunterricht in der Gemeindefschule er-  
strecken, Lehrer Frey. 6. Wie weit soll sich der Katechismusunter-  
richt im Konfirmandenunterricht erstrecken, Pastor Eckert. Pre-  
diger: Pastor Bodamer. Beichtredner: Pastor Wüstenberg. Je-  
der, der Quartier wünscht, muß sich in guter Zeit anmelden.

H. C. Richter, Sekr.

Die Zentralkonferenz versammelt sich, so Gott will, vom 5.  
bis 7. November in der Gemeinde des Herrn Pastors J. Kling-  
mann in Watertown, Wis. Die Sitzungen beginnen am 5. Nov.  
1/3 Uhr nachmittags. Die Abendmahlsfeier findet am Mittwoch  
Abend statt. Prediger: Naasch (Zimmer); Beichtredner: Kuhn  
(Arendt). Arbeiten: 1. Katechismusarbeit, Stern. 2. Titus 3,  
10, Sauer. 3. Fortlaufende Amoseregeze, Noh, Jr. 4. Epheser-  
eregeze 1, 1ff., Kirft. 5. Die Lehre von der Kirche nach unseren  
Bekennnisschriften, Kuhn. Rechtzeitige Anmeldung durchaus nö-  
tig, da nur Angemeldeten Quartier besorgt wird.

Emil Dornfeld, Sekr.

Die gemischte Soo Line Pastoral-Konferenz versammelt sich,  
w. G., vom 22.—23. Oktober in Pastor R. Heites Gemeinde in  
Butternut, Wis. Prediger: M. Hillemann (W. Knuf). Beicht-  
redner: A. Sydow (C. Georgii). Arbeiten: Englische Predigt,  
H. Schulz; 1. Art. der Augsb. Konf., C. Georgii; 2. Art. der  
Augsb. Konf., L. Thorn; Wem soll ein christliches Begräbnis zu  
teil werden?, C. E. J. Schmidt; Eregese über Matth. 16, 17—19,  
C. C. Hartenstein. Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

A. Sydow, Sekr.

Die Gemischte Chippewa Valley Konferenz versammelt sich  
am 22. und 23. Oktober in Menomonie, Wis. Prediger: Abel-  
mann, (Water). Beichtredner: Wiening, (Kiberow). Arbeiten:  
Schedler, Radtke, u. a. Jeder der Quartier wünscht wird ge-  
beten, sich sofort anzumelden.

H. Schwarz.

**Büchertisch.**

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

In einigen Tagen wird der Wisconsin Synodalbericht zum Versand fertig sein, und bitten wir freundlichst um Bestellung, falls nicht schon eingekauft. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.

**Agende**, herausgegeben von der ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. Kleinoktav. 156 Seiten. Bieglamer Marokkoledeereinband. Preis \$1.00, portofrei.

Was lange dauert, wird endlich gut. So sagt der Volksmund. So sagen wir auch hinsichtlich der Agende. Es hat allerdings lange gedauert, bis die im Jahre 1892 zum ersten Male herausgegebene, sogenannte „Kleine Agende“ unserer Synode neu aufgelegt wurde. Seit Jahr und Tag hat mancher darauf gewartet. Nun ist sie da. Und sie ist gut.

Eine kurze Angabe des Inhalts dürfte den geneigten Leser wohl am besten instand setzen, sich über die Brauchbarkeit des Buches ein Urteil zu bilden. Im deutschen Teil finden wir: Ordnung für Vormittags-, Nachmittags- und Abendgottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls; Kirchengebete und Kollekten; Formulare für: Kindertaufe, Trauung (2), Krankenkommunion (2) und Begräbnis; Vaterunser und Segen. Der englische Teil bringt: Ordnung für Vormittagsgottesdienst, Abendmahlsfeier, Abendgottesdienst und Beichte; einige allgemeine Kollekten, die eine für Advent, Weihnachten, Neujahr, Epiphantas, Himmelfahrt, Trinitatis, Reformation, Ecksteinlegung, Kirchweihe, Dankfesttag, die zwei für Pfingsten und Ostern, drei für die Fastenzeit und Kirchengebete; Formulare für Kindertaufe, Konfirmation, Trauung, Krankenkommunion und Begräbnis. Sechs angebundene Blätter guten Schreibpapiers ermöglichen Eintragung wünschenswerter Notizen.

Eine genaue Durchsicht dieses Inhaltsverzeichnis gibt zu erkennen, daß diese neue Ausgabe der „Kleinen Agende“ vor der alten bezüglich des englischen Teiles große Vorzüge hat, und daß sie um deswillen solchen Pastoren, die in beiden Sprachen zu amtieren haben, eine höchst willkommene Erscheinung sein wird.

**Der ev.-luth. Hausfreund.** Kalender für 1913. Herausgeber: Pastor O. Willkomm zu Planitz. Druck und Verlag: Johannes Herrmann, Zwickau in Sachsen. Preis 15 Cts.

Daß sich das Jahr 1912 zu Ende neigt, daran mahnen unter anderem die Kalender für 1913, die seit einiger Zeit bereits hier und dort feilgeboten werden. Unter den kirchlichen Kalendern war heuer der Hausfreund-Kalender aus Sachsen, trotz der weiten Reise, der erste. Außer dem üblichen Kalendarium und mancherlei Tabellen bietet der Hausfreund-Kalender etwa 70 Seiten Lese-stoff für das christliche Haus, der bestens empfohlen werden kann.

**Stories from the Bible.** Compiled by R. M. Albrecht and O. Hagedorn. 148 pages. Cloth. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. Price 30 cents retail.

Diese biblische Geschichte in englischer Sprache verdankt ihre Entstehung dem Umstand, daß manche unserer Leute des Deutschen zur Erlernung der seligmachenden Heilswahrheit nicht mehr kundig sind, Diesen Leuten zulieb müssen wir uns des Englischen bedienen, um sie unserer lutherischen Kirche zu erhalten. Lehrer R. Albrecht und Pastor O. Hagedorn haben sich der Mühe unterzogen, ein Buch für den Unterricht der biblischen Geschichte in englischer Sprache zu verfassen. Sie erzählen fast durchgängig mit den Worten der Heiligen Schrift. Aus dem Alten Testament werden 37 und aus dem Neuen Testament 44 Geschichten dargeboten. Die Auswahl dürfte im großen ganzen den Beifall der Schulmänner finden. Als besonderer Schmuck sind dem Texte 68 Bilder von Schnorr von Carolsfeld beigegeben. Möge das Buch in Häusern und Schulen eine willige Aufnahme finden und viel Segen stiften! H. B.

**Quittungen.**

Allgemeine Anstalten: Pastoren C Vast, T d Wiffittoll, W Mequon \$15, J Schwarz, dsq, Menomonie \$35, J Bernthal, dsq, Ironia \$15, J Dehlert, dsq, Behauvega \$30, R Wolff, dsq, Glades Corners \$25, J Rien, dsq, Iron Ridge \$10, J Biefernicht, dsq, Guiltsburg \$20, W Bergholz, dsq, Kewanee \$10, A Klaus, dsq, Lewiston \$30, C Schlüter, dsq, Marquette \$10, A Klaus, dsq, Lewiston \$12.40, G Bergemann, dsq, Fond du Lac \$30, Ed Fredrich, dsq, Helenville \$15, P Kionka, dsq,

Maribel \$30, J Klingmann, dsq, Watertown \$52.90, C F Lederer, dsq, Bay City \$16.25, E Siegler, dsq, Bangor \$25, E Dornfeld, dsq, Sun Prairie \$15, B P Rommensen, dsq, St Lukas Gem, Milw \$15, S Biefert, dsq, Par Greenfield, Caledonia u Merrimack \$23.50, J Haase, dsq, Joy Lake \$5, C Ginnenthal, dsq, Kolberg \$5.40, O Sonnemann, dsq, Manitowish \$10, G Schmidt, dsq, East Troy \$30, J Kaiser, dsq, Gethsemane Gem, Milw \$10, auf \$495.45.

College: Pastoren C Vast, T d Wiffittoll, W Mequon \$10, J Schwarz, dsq, Menomonie \$35, G Vater, Koll, Par Prairie Farm \$6.12, J Bernthal, T d Wiffittoll, Ironia \$30, J Dehlert, dsq, Behauvega \$15, dsq, Glades Corners \$10, J Rien, dsq, Iron Ridge \$20, J Biefernicht, dsq, Guiltsburg \$30, A Paap, dsq, Richwood \$19.83, W Bergholz, dsq, Kewanee \$10, A Klaus, dsq, Lewiston \$25, J Greve, dsq, Kewaskum \$11, G Bergemann, dsq, Fond du Lac \$30, Ed Fredrich, dsq, Helenville \$10, J Klingmann, dsq, Watertown \$52.91, C F Lederer, dsq, Bay City \$10, T Sauer, dsq, Appleton \$53.90, E Siegler, dsq, Bangor \$25, E Dornfeld, dsq, Sun Prairie \$15, O Engel, dsq, Kendall \$10, J Glaeser, dsq, Tomah \$50, C Schrader, dsq, Erlöser Gem, Milw \$10, B P Rommensen, dsq, St Lukas Gem, Milw \$20, M Klaf, dsq, Oakwood \$15.80, H Biefert, dsq, Par Greenfield, Caledonia u Merrimack \$16, A Toepel, dsq, T Herman \$50, J Haase, dsq, Joy Lake \$20, O Sonnemann, dsq, Manitowish \$10, S Biente, Wiffittoll, Crete \$43, G Schmidt, T d Wiffittoll, East Troy \$10, J Kaiser, dsq, Gethsemane Gem, Milw \$10, Ch Sauer, dsq, Juneau \$25, auf \$708.56.

Bau und Schuldentilgung: Pastoren Th Albrecht, Hauskoll, E Farmington, von Albert Papenfuß \$50, Aug Schiefelstein \$30, Wilh Kuske \$50, Karl Arndt \$20, Johann Arndt \$10, Witwe Gottl Beyl \$5, Albert Beyl \$10, Karl Wade \$5, Aug S Beyl \$25, Wilh Beyl \$5, Frau P Wockmann \$30, Hein Wockmann \$5, M Biedermann \$10, Hein Brandt \$10, Wilh Brandt \$5, John Brandt \$10, John C Brandt \$15, Ungenannt \$15, Wilh A Demulling \$25, Hein Demulling \$20, Joe Dehmer \$10, Karl Dehmer \$15, Frau Fred Engelhardt \$10, John Getschel \$5, Konrad Getschel \$10, Karl Getschel \$10, Emil Gorr \$15, Martha Gorr \$1, Emma Gorr \$1, Witwe A Gorr \$1, Aug Gorr \$10, Fried Grünewald \$10, Witwe A Grünewald \$3, Großmutter Grünewald \$1, Hein Gehrken \$2, Wilh Haase \$10, Ed Gillskötter \$10, Alf Hansen \$10, Ernst Jäger \$10, Aug Geidel \$1, Wilh Jürgensen \$20, J Junker \$1, Sam Kuske \$25, Albert Kuske \$25, Richard Kuske \$2, Wilh Kuske \$2, Arthur Kuske \$2, Julius Kuske \$25, Julius Kitzmann \$10, Math Kern \$1, Gustav Klug \$5, Witwe Klug \$1, Witwe Kriesow \$3, Gustav Krieske \$5, Fred Kuske \$10, Ruth Kuske \$1, Lulu Beyl \$1, Witwe A Krieske \$5, Adam Lutz \$20, Wilh Lued \$25, Karl Laudan \$5, Paul Miesner \$25, Klaus Miesner \$10, Edw. Miesner \$20, Fred Martin \$10, Hein Mohrbick \$10, Louis Mardaus \$2, C W Mittelsdorf \$5, Gustav Mardaus \$5, Wilh Mehring \$3, Gottl Mahre \$5, Witwe Mahre \$1, Fried Müller \$10, Ungenannt \$5, Rudolf Papenfuß \$20, Geo Peper \$10, John Peper \$5, Gustav Roenspieß \$10, Fried Roeben \$2, Ferd Rofenow \$10, Gustav Redlich \$1, Karl Redlich \$5, Fritz Redlich \$10, Wilh Seemann \$10, Julius Schiefelstein \$15, Witwe Schiefelstein \$10, Karl Steffen \$10, Aug Schoenwald \$10, Henry Strohhain \$25, Aug Schulz \$5, Gerd Thrum \$2, John Wiebrock Jr \$20, John Wiebrock Sr \$5, Peter Vincen \$10, Gustav Vielhaber \$5, Franz Wolter \$5, Fried C Wurst \$10, Ed Wichelmann \$15, Wilh Wichelmann \$10, Arthur Wichelmann \$5, Witwe C Zorn \$20, Frl Alwine Zorn \$5, Emil Zorn \$25, Otto Zorn \$25, Ernst Zorn \$25, Wilh Zietlow \$15, auf \$1165, Th Albrecht, Hauskoll, Centuria, Wis., von Geo Aucter \$4, Frau Ab Frelis \$2, Robert Handlos \$3, Wilh Heuer \$5, Wilh Kruse Sr \$5, Wilh Kruse Jr \$3, Frau Maria Hrig \$2, Wilh Martini \$10, Hein Peper \$10, John Pape \$2, Frau Maria Schmidt \$2, Gerd Pape \$5, Frl Maria Pape \$2, Fried Renn \$5, Ungenannt \$2, Peter Rolf \$5, auf \$67, G Vater, Hauskoll, Par Prairie Farm, von Friedrich Wilske \$50, Karl Wilske \$50, Gottl Wilske \$50, Walter Wilske \$25, John Buchholz \$10, Emil Buchholz \$5, John Weß \$5, Hein Weßwanger \$10, Witwe Weßwanger \$1, Geo Weßwanger \$25, J Diertert \$25, Wilh Diertert \$15, Fred Gläser \$5, Franz Gläser \$2, Hein Gläser \$25, Louis Handorf \$25, Emil Krause \$5, Peter Kehler \$5, Fried. Kottke \$10, Geo Kahl \$10, John Kahl \$10, John Kahl Sr \$5, Geo S Kahl \$10, Ernst Lenß \$10, John C Lenß \$15, John Lenß Sr \$5, Konrad Mueller \$5, Peter Miller \$20, Clarence Miller \$1, Herm Nitz \$15, Fried Neumann \$5, Math Neck \$1, Ungenannt \$5, Herm Radtke \$50, Ludwig Radtke \$25, Otto Radtke \$5, Frl Ernestine Radtke \$2.50, Frl Ida Radtke \$2.50, Aug Radtke \$2, Aug Roemhild \$20, Herm Reek \$5, Eduard Siebert \$15, August Siebert \$15, Ernst Siebert

\$5, Richard Schlough \$6, John Sanders \$5, Geo H Talmage \$10, Emil Virgin \$5, Phil Winterwerber \$10, E W West \$15, Charles Warwid \$10, Gustav Wirth \$15, Frl Lizzie Birt \$2, John Wirth \$10, Wilh Zuehlte \$2, Karl Zuehlte \$15, Herrn Zuehlte \$25, auf \$742, F Grebe, von N N, Kewaskum \$2.50, auf \$1976.50.

Reisepredigt: Pastoren C Vast, Al d Missittoll, W Mequon \$7.50, Th Brenner, Missittoll, Liberty \$5.15, J Schwarz, Al d Missittoll, Menomonie \$60, Chr Doehler, dsgl, Two Rivers \$30.18, J Bernthal, dsgl, Ironia \$40, J Dehlert, dsgl, Weyauwega \$50, R Wolff, dsgl, Glades Corners \$25, J Rien, dsgl, Iron Ridge \$15, G Kuhn, Koll, Oconomowoc \$10, J Bliesternicht, Al d Missittoll, Guilsburg \$40, A Paap, dsgl, Richwood \$20, W Bergholz, dsgl, Kewannee \$30, A Klaus, dsgl, Lewiston \$50, J Weiland, Koll, Grandon \$11.90, C Schliiter, Al d Missittoll, Marquette \$10, dsgl, Marlesan \$20, F Grebe, dsgl, Kewaskum \$25, P Pieper, Missittoll, Gudahy \$22.10, G Bergemann, Al d Missittoll, Fond du Lac \$65, Ed Fredrich, dsgl, Helenville \$50, G Brockmann, Missittoll, Par New Lisbon \$21.39, T Sauer, Al d Missittoll, Appleton \$60, M Denninger, dsgl, Mosel \$10.40, C Siegler, dsgl, Bangor \$50, E Dornfeld, dsgl, Sun Prairie \$15, J Glaeser, dsgl, Tomah \$50, Ed Schrader, dsgl, Erlöser Gem, Milw \$20, B P Kommenjen, dsgl, St Lukas Gem, Milw \$40, M Pfaf, dsgl, Oakwood \$25, G Wiestenz, dsgl, Par Greenfield, Caledonia u Merrimack \$15, A Doepel, dsgl, T Herman \$30, J Haase dsgl, Fox Lake \$10, G Vof, dsgl, Paris \$15.37, E Ginnenthal, dsgl, Kolberg \$25, O Sonnemann, dsgl, Manistee \$25, G Bergemann, nachtrgl z Missittoll, Fond du Lac \$3, G Schmidt, Al d Missittoll, East Troy \$10, J Kaiser, dsgl, Gethj Gem, Milw \$10, Ch Sauer, dsgl, Juneau \$25, auf \$1046.99.

Kirchbau fond: Pastor Ed Schrader, Missittoll, Town Greenfield \$2.15.

Synodalkasse: Pastoren J Bernthal, Al d Missittoll, Ironia \$5, G Wiestenz, dsgl, Par Greenfield, Caledonia u Merrimack \$5, auf \$10.00.

Indianer: Pastoren C Vast, Al d Missittoll, W Mequon, \$7.50, J Schwarz, dsgl, Menomonie \$16.94, Chr Doehler, dsgl, Two Rivers \$40.82, J Bernthal, dsgl, Ironia \$20, J Dehlert, dsgl, Weyauwega \$20.36, R Wolff, dsgl, Glades Corners \$25, J Rien, dsgl, Iron Ridge \$5, J Bliesternicht, dsgl, Guilsburg \$20, W Bergholz, dsgl, Kewannee \$10, A Klaus, dsgl, Lewiston \$30, C Zell, dsgl, Mishicot \$31.25, C Schlueter, dsgl, Marquette \$10.40, dsgl, Marlesan \$20, A Schle, von G P, Algoma \$1, F Grebe, Al d Missittoll, Kewaskum \$10.50, J Brenner, von Frau Boelz, St Joh Gem, Milw \$1, G Bergemann, Al d Missittoll, Fond du Lac \$75, A v Rohr, von J Lutrop, Hartford \$1, Ed Fredrich, Al d Missittoll, Helenville \$25, P Kionta, dsgl, Maribel \$20, J Klingmann, dsgl, Watertown \$26.45, C F Leberer, dsgl, Bay City \$4.45, T Sauer, dsgl, Appleton \$60, M Denninger, dsgl, Mosel \$10, C Siegler, dsgl, Bangor \$34.45, O Engel, dsgl, Kendall \$7.50, J Glaeser, dsgl, Tomah \$30, Ed Schrader, dsgl, Erlöser Gem, Milw \$5.68, dsgl, von Carl Schmidt, Erlöser Gem, \$1.50, B P Kommenjen, Al d Missittoll, St Lukas Gem, Milw \$5, G Gieschen, von Frau Hein Prahl, Jerusalem Gem, Milw \$1, M Pfaf, Al d Missittoll, Oakwood \$15, G Wiestenz, dsgl, Par Greenfield, Caledonia u Merrimack \$10, A Doepel, dsgl, T Herman \$15, A Sauer, von Frau Joachim Haase, Winona \$1, J Haase, Al d Missittoll, Fox Lake \$3.75, G Vof, dsgl, Paris \$5, E Ginnenthal, dsgl, Kolberg \$15, O Sonnemann, dsgl, Manistee \$10.88, G Schmidt, dsgl, East Troy \$5, J Kaiser, dsgl, Gethj Gem, Milw \$2.65, Chr Sauer, dsgl, Juneau \$20, auf \$685.08.

Regier: Pastoren C Vast, Al d Missittoll, W Mequon \$5.12, Chr Doehler, dsgl, Two Rivers \$13.88, J Bernthal, dsgl, Ironia \$20, J Dehlert, dsgl, Weyauwega \$14, R Wolff, dsgl, Glades Corners \$5, W Bergholz, dsgl, Kewannee \$5.56, A Klaus, dsgl, Lewiston \$6.67, C Zell, dsgl, Mishicott \$11.73, J Klingmann, dsgl, Watertown \$26.45, J Glaeser, dsgl, Tomah \$2.87, B P Kommenjen, dsgl, St Lukas Gem, Milw \$4.10, C Buenger, Sonntagstoll, Kenosha \$10.25, A Doepel, Al d Missittoll, T Herman \$5, G Vof, nachtrgl von W Krohn, Salem \$1, E Ginnenthal, Al d Missittoll, Kolberg \$5, G Schmidt, dsgl, East Troy \$4.64, Chr Sauer, dsgl, Juneau \$10, auf \$151.27.

Juden: Pastoren J Bernthal, Al d Missittoll, Ironia \$1.86, E Fredrich, dsgl, Helenville \$2.16, A Doepel, dsgl, T Herman \$5, auf \$9.02.

Stadtmission: Pastor C Schulz, vom erten Frauenverein, Vogels Park \$10.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren C Zell, Al d Missittoll, Mishicott \$11.73, Chr Gevers, Hochstoll, Gevers-Groth, Elkhorn \$5.20, auf \$16.93.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren J Bliesternicht, Al d Missittoll, Guilsburg \$8.60, E Duerr, Hochstoll, Kumbien-Semrau, W Rosendale \$4, auf \$12.60.

Witwenkasse — Kollecten: Pastor W Gentel, Koll, Morrison \$175.19.

Witwenkasse — Persönlich: Pastor G Wente \$3.00. Reich Gottes: Pastoren J Bernthal, Al d Missittoll, Ironia \$25, C F Leberer, bei d. Krankencommunion von Frau Alb Paeth, Bay City 50c, E Dornfeld, Al d Missittoll, Sun Prairie \$9.75, Chr Doehler, von W F Johannes, Two Rivers \$1, auf \$36.25.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren G Kuhn, von Frau Kar Haack, Oconomowoc \$1, W Gentel, Koll, Morrison \$50, G Mueller, von Frau Aug Rid, Baraboo \$1, E Dornfeld, Al d Missittoll, Sun Prairie \$10, A Baebenroth, von Frau Diez, St Peters Gem, Milw \$5, auf \$67.00.

Anstalt für Epileptiker: Pastoren C Lescom, nachtrgl z Hausstoll, Woodland u Neosho \$12, Ed Fredrich, von Witwe And Neul, Helenville \$1, J Rien, Hausstoll, Iron Ridge \$100.50, Aug Kirchner, nachtrgl z Hausstoll \$1, auf \$114.50.

Altenheim: Pastor J Brenner, von Frau Warnte, St Joh Gem, Milw 50c.

Hochschule: Pastor J Brenner, von Frau Soph Meyer, St Joh Gem, Milw \$10.

Orgelfonds: Pastor G Jarwell, Sonntagstoll, Platteville \$8.25.

Summa: \$5539.24.

G. Anuth, Schatzm.

#### Aus der Minnesotafynode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren W. Haar, Greenwood \$10, G Th Albrecht, St Peter \$10.76, G Albrecht, Emmet \$10, G A Ernst, St Paul \$25.60, E G Frik, Bohd \$10, C F Schrader, No St Paul, \$6.65, W J Schulze, Stillwater \$12.75, G Atrops, White \$5, R Zeste, Caledonia, Al d Missittoll \$60, C F Koel, Belle Plaine u Blateley, dsgl, \$13, J Wiechmann, La Crescent, dsgl, \$30, J Baur, dsgl, zu Eden \$9, W Haar, Greenwood, dsgl, \$25, P Lorenz, Eigen, dsgl \$25, R Gruber, New Prague, dsgl, \$75, A C Barb, Wintthrop, dsgl \$5, A Schaller, Redwood Falls, dsgl \$16.42, M Schueke, Kenville, zu Long Lake \$1.13, J Gufe, Austin, Al d Missittoll \$15, J R Baumann, Red Wing, dsgl, zu Frontenac \$10, auf \$375.31.

Reisepredigt: Pastoren G Th Albrecht, St Peter \$19.75, G Albrecht, Emmet \$20, G A Ernst, St Paul \$100, C G Frik, Bohd \$8.25, W J Schulze, Stillwater \$4, G Atrops, White \$5, R Zeste, Caledonia, Al d Missittoll \$70, C F Koel, Belle Plaine u Blateley, dsgl, \$15, J Wiechmann, La Crescent, dsgl \$30, C F Koel, Belle Plaine u Blateley, nachtrgl z Missittoll von Frau Wilhelmine Sielaff \$5, Wm G Kerber, Raymond \$18.82, zu Baileys Lake \$19.70, J Baur, Morgan, Al d Missittoll, zu Eden \$20, J Fria, Town Lynn \$48.60, W Haar, Greenwood, dsgl \$25, G C Frikte, Hutchinson dsgl \$50, P Lorenz, Eigen, dsgl \$15, R Gruber, New Prague, dsgl \$100, A C Barb, Wintthrop, dsgl \$15, A Schaller, Redwood Falls, dsgl \$27.36, P C Horn, Monticello \$15.60, J Ehler, Goodwin \$18.43; D Mezger, Zumbrota \$20, M Schueke, Kenville, zu Long Lake \$6.99, J Gufe, Austin, Al d Missittoll \$25, J R Baumann, Red Wing, dsgl, zu Frontenac \$15, John G Renner, Mound City \$4.20, Gale \$1.65, auf \$723.25.

Indianermission: Pastoren G Th Albrecht, St Peter, von N N \$2, G Albrecht, Emmet \$10, G Atrops, White \$5, R Zeste, Caledonia, Al d Missittoll \$20, J Blocher, St Paul, dsgl, nachtrgl \$6.06, E John, St Clair \$20, C F Koel, Belle Plaine u Blateley, dsgl, \$10, F Wiechmann, La Crescent, dsgl \$10, C F Albrecht, New Ulm, \$23, J Baur, Morgan, dsgl, zu Eden \$5, W Haar, Greenwood, dsgl, \$10, G C Frikte, Hutchinson, dsgl \$20, P Lorenz, Eigen, dsgl \$10, A C Barb, Wintthrop, dsgl \$5, A Schaller, Redwood Falls, dsgl \$8.21, D Mezger, Zumbrota \$10, J Gufe, Austin, dsgl \$6.61, auf \$180.88.

Regiermission: Pastoren G Albrecht, Emmet \$5, G Atrops, White \$5, R Zeste, Caledonia, Al d Missittoll \$14.95, J Blocher, St Paul, dsgl, nachtrgl, \$18.97, E John St Clair \$10, C F Koel, Belle Plaine u Blateley, Al d Missittoll \$10, J Wiechmann, La Crescent, dsgl \$10, J Baur, Morgan, dsgl, zu Eden \$5, W Haar, Greenwood, dsgl \$6.40, G C Frikte, Hutchinson, dsgl \$15, P Lorenz, Eigen, dsgl \$15, A C Barb, Wintthrop, dsgl \$5, A Schaller, Redwood Falls, dsgl \$16.42, D Mezger, Zumbrota \$11, J Gufe, Austin, Al d Missittoll \$5, auf \$152.74.

Synodalberichte: Pastoren W Haar, Greenwood \$4, C F Schrader, No St Paul \$5, Ernst Birkholz, Roscoe, zu Clohd Valley \$2.05, von N N zu Sherman \$25, D J. Rauz, zu Oshkosh \$3.40, zu Taunton \$4.90, J Baur, Morgan 75c, Eden \$4.50, Ernst Birkholz, Roscoe \$3.01, auf \$27.86.

Arme Studenten: Pastoren G. Albrecht, Emmet \$5.41, N. Jeste, Caledonia \$14, J. Gehm, Zumbrota, Hochstoll bei Goetsch-Affeldt \$3.80, C. F. Rod, Belle Plaine \$15, J. Wiedemann, La Crescent \$10, J. P. Scherf, Valaton, zu Tyler \$1.75, A. Schaller, Redwood Falls, von Anna Terhell \$2, G. C. Frikte, Gutchinson \$12.20, P. Lorenz, Eizen \$10, J. C. Schaefer, Moberidge \$2, R. Gruber, New Prague \$16.24, M. Schueke, Kenville, zu Long Lake \$5.06, W. F. Pantow, Lemmon \$24, John H. Renner, Round City \$4.20, Gale \$1.65, J. R. Baumann, Red Wing, zu Frontenac \$2.25, auf \$129.56.

Witwen und Waisen: Pastoren W. J. Schulze, Stillwater \$10, H. Atrops, White \$2.25, C. F. Rod, Belle Plaine \$3.27, J. Wiedemann, La Crescent \$10, P. Lorenz, Eizen \$5, W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$10.50, pers. \$3, H. Gupfer, Olivia \$6.30, Danube \$5, auf \$55.32.

Bergheim in Indien: Pastoren J. Baur, Morgan, von John Menk \$1, G. Albrecht, Emmet \$10, auf \$11.00.

Neubau in New Ulm: Pastoren W. Sauer, Watertown, von W. Lenz zu Manville \$5, H. Atrops, White \$5, N. Jeste, Caledonia, von Heinrich Luz \$5, P. Lorenz, Eizen \$10, C. A. Pantow, St. James, von Pastor Dasler \$10, J. Guse, Austin \$2 von A. Kirchner, Th. Thurom, Litchfield u. Ellsworth \$20.53, auf \$57.53.

Judenmission: Pastoren H. Atrops, White \$2, C. John, St. Clair \$5.31, G. C. Frikte, Gutchinson \$5, auf \$12.31.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren H. Atrops, White \$2, G. C. Frikte, Gutchinson \$1 von Andreas Korngiebel, auf \$3.00.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren H. Atrops, White \$2, P. Gedide, Westa \$4.80, P. Lorenz, Eizen \$10, auf \$16.80.

Anstalt in New Ulm: Pastoren J. P. Scherf, Valaton \$12.15, C. F. Rod, Belle Plaine \$10, P. Lorenz, Eizen \$10, J. H. Naumann, Wood Lake \$9, von Frau Leske \$1, auf \$42.15.

Orgel für New Ulm: Pastoren R. Heilmann, Arlington \$13.50, G. Th. Albrecht, St. Peter \$10.25, auf \$23.75.

Synodalkasse: Pastor P. Lorenz, Eizen \$10.00.

Reich Gottes: Pastor P. Lorenz, Eizen \$5.00.

Kirchbaukasse: Pastor J. R. Baumann, Red Wing, zu Frontenac \$5.00.

Summa: \$1831.46. John W. Wood, Schatzm.

Aus der Michigan-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren Theo G. Hahn, El d. Missifkoll, Owosso \$10, J. H. Westendorf, El d. 25jährige Jubiläumsfeier des Seminars \$100, H. C. Haase, El d. Missifkoll, Benton Harbor \$10, A. J. Clabuech, dsgl, Remus \$15, nachtrgl. von Frau Carl Schäfer, Remus \$5, Missifkoll der Gem. Broomfield \$5, H. C. Richter, dsgl, Sturgis \$20, H. Sterz, El d. Missifkoll, Watertown, Wis. \$25.00.

Indianermission: Pastoren Theo G. Hahn, El d. Missifkoll, Owosso \$5, C. Stevens, dsgl, Waterloo \$5.82, J. H. Westendorf, El d. 25jährige Jubiläumsfeier des Seminars \$19.41, H. C. Haase, El d. Missifkoll, Benton Harbor \$10, A. J. Clabuech, dsgl, Remus \$2.50, nachtrgl. von Frau Carl Schäfer \$2, H. C. Richter, El d. Missifkoll, Sturgis \$5, H. Sterz, dsgl, Watertown, Wis. \$10, A. J. Clabuech, von Frau Rose Freidel, Remus 50c.

Megermission: Pastoren Theo G. Hahn, El d. Missifkoll, Owosso \$5, H. C. Haase, dsgl, Benton Harbor \$5, A. J. Clabuech, dsgl, Remus \$2.50, nachtrgl. von Frau Carl Schäfer \$1.50, H. C. Richter, El d. Missifkoll, Sturgis \$5, H. Sterz, dsgl, Watertown, Wis. \$5.00.

Judenmission: Von Frau Carl Schäfer, Remus \$1.50.

Synodalmissionskasse: Pastoren Theo G. Hahn, El d. Missifkoll, Owosso \$15, C. Stevens, dsgl, Waterloo \$20, J. H. Westendorf, El d. Koll der 25jährige Jubiläumsfeier des Seminars \$75, H. C. Haase, El d. Missifkoll, Benton Harbor \$40.50, A. J. Clabuech, dsgl, Remus \$2.50, Broomfield \$2.25, H. C. Richter, dsgl, Sturgis \$10, H. Sterz, dsgl, Watertown, Wis. \$15.00.

Synodalkasse: Pastoren A. J. Clabuech, El d. Missifkoll, Broomfield \$2, H. Sterz, dsgl, Watertown, Wis. \$4.00.

Kirchbaukasse: Pastoren Wm. Bodamer, Koll. Toledo, Ohio \$8.32, A. J. Clabuech, El d. Missifkoll, Remus \$2.67, Broomfield \$2, H. C. Richter, dsgl, Sturgis \$7.31.

Verwaltungskasse: Pastoren Theo G. Hahn, El d. Missifkoll, Owosso \$6, W. Bodamer, von W. Renz, Toledo, Ohio \$3, J. H. Westendorf, nachtrgl. Koll d. 25jährige Jubiläumsfeier des Seminars \$87.27.

Julius F. Kettmann, Schatzm.

P. S. In der letzten Nummer sollte es heißen: Durch Past. Westendorf aus der Buchhandlung \$160.00 anstatt \$1.60.

Aus der Nebraska-Synode.

Predigerseminar: Pastoren A. B. Korn, Chadley, El d. Missifkoll \$10, Ph. Martin, Stanton, dsgl \$30, C. Zarembo, St. Paulsgem., Stanton Co., dsgl \$5, P. S. Mayerhoff, Firth, dsgl \$10, J. Witt, Norfolk, dsgl \$50, M. Lehninger, Plymouth, dsgl \$15, Theo. Brauer, Habar, dsgl \$15, C. L. Luebbert, Gresham, dsgl \$15, A. B. Korn, Chadley, dsgl \$10, C. C. Berg, Gresham, dsgl \$10, C. C. Monhardt, Clatonia, dsgl \$15, auf \$185.00.

Seminar in Saginaw: Pastor J. Witt, Norfolk, El d. Missifkoll \$25.00.

Lehrerseminar: Pastoren A. B. Korn, Chadley, El d. Missifkoll \$10, Ph. Martin, Stanton, dsgl \$30, C. Zarembo, Stanton Co., dsgl \$5, P. S. Mayerhoff, Firth, dsgl \$10, J. Witt, Norfolk, dsgl \$50, M. Lehninger, Plymouth, dsgl \$15, Theo. Brauer, Habar, dsgl \$15, C. L. Luebbert, Gresham, dsgl \$15, A. B. Korn, Chadley, dsgl \$5, C. C. Berg, Gresham, dsgl \$8, C. C. Monhardt, Clatonia, dsgl \$10, auf \$173.00.

Collegiekasse: Pastoren A. B. Korn, El d. Missifkoll \$9, Ph. Martin, dsgl \$24.85, P. S. Mayerhoff, dsgl \$5, J. Witt, dsgl \$25, C. C. Monhardt, dsgl \$10, auf \$73.85.

Innere Mission: Pastoren A. B. Korn, El d. Missifkoll \$20, Ph. Martin, dsgl \$225, C. Zarembo, dsgl \$15, P. S. Mayerhoff, dsgl \$40, J. Witt, dsgl 275, M. Lehninger, dsgl 135, Theo. Brauer, dsgl 175, C. L. Luebbert, dsgl \$35, A. B. Korn, dsgl \$25, G. H. Preß, Winfide, dsgl \$45, C. C. Monhardt, dsgl \$100, Fr. Brenner, Grafton, dsgl \$30, C. C. Berg, dsgl \$45, auf \$1165.00.

Indianermission: Pastoren A. B. Korn, El d. Missifkoll \$10, Ph. Martin, dsgl \$25, C. Zarembo, dsgl \$5, P. S. Mayerhoff, dsgl \$10, J. Witt, dsgl \$38.05, M. Lehninger, dsgl \$20, Theo. Brauer, dsgl \$13.85, C. L. Luebbert, dsgl \$10, A. B. Korn, dsgl \$10, G. H. Preß, dsgl \$5, C. C. Berg, dsgl \$20, C. C. Monhardt, dsgl \$25, Fr. Brenner, dsgl \$10, auf \$201.90.

Megermission: Pastoren A. B. Korn, El d. Missifkoll \$10, Ph. Martin, dsgl \$20, C. Zarembo, dsgl \$5, P. S. Mayerhoff, dsgl \$10, J. Witt, dsgl \$15, M. Lehninger, dsgl \$15, C. L. Luebbert, dsgl \$10, A. B. Korn, dsgl \$5, G. H. Preß, dsgl \$5, C. C. Berg, dsgl \$20, C. C. Monhardt, dsgl \$10, Fr. Brenner, dsgl \$10, auf \$135.00.

Judenmission: Pastor A. B. Korn, El d. Missifkoll \$7.25.

Witwenkasse: Pastoren C. C. Berg, Koll. auf der Hochzeit Fischer-Duerheim \$5.90, J. Witt, Abendmahlskoll \$21.50, auf \$27.40.

Kinderfreundgesellschaft: Pastor A. B. Korn, El d. Missifkoll \$5.00.

Reich Gottes: Pastoren J. Witt \$11.77, P. S. Mayerhoff, El d. Missifkoll \$11.35, A. B. Korn, dsgl 75c, auf \$23.87.

Kirchbaukasse: Pastoren Ph. Martin, El d. Missifkoll \$15, J. Witt, dsgl \$10, dsgl, von Aug. Naack \$1, auf \$26.00.

Taubstummenanstalt: Pastoren P. S. Mayerhoff, El d. Missifkoll \$5, M. Lehninger, dsgl \$15, auf \$20.00.

Orgel in New Ulm: Pastor J. Witt, von Fr. Lau \$5.00.

Hausbau in Colome, S. Dak.: Pastor Emil Redlin, Greenville, Wis., El d. Missifkoll \$12.25.

Summa: \$2085.52.

Norfolk, Nebr., den 29. Sept. 1912. E. W. Zuck, Schatzm.

Quittung und Dank.

Durch Herrn Pastor R. Kionka von seiner Gemeinde in Maribel eine Kollekte von \$6.44 für die luth. Hochschule in Milwaukee erhalten zu haben, bescheinigt dankend Fr. Meyer, Direktor.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH, 463 Third Avenue, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann, 921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter



## 8,000,000 Postkarten

Farbige Künstler-Postkarten. Nach Originalen von Robert Leinweber, mit erläuterndem Text von Max Eschner. **Altes Testament** in 5 Lieferungen zu je 12 Karten. **Neues Testament** in 4 Lieferungen zu je 12 Karten. Die ganze Serie umfaßt also 9 Lieferungen.

Der Preis der ganzen Serie von 9 Sets ist nur \$3.50 und 12c Porto.

Der Preis der einzelnen Serie ist 50c portofrei.

Die einzelnen Serien stellen sich wie folgt:

- Serie I. Aus der Urgesch. und Zeit der Erzbäter.
- " II. Bilder aus der Zeit Josephs und Moses.
- " III. Josua und die erste Zeit der Richter.
- " IV. Aus der Zeit der Richter und Könige.
- " V. Salomo und die Zeit des geteilten Reiches.
- " VI. Geburt und Jugendzeit des Herrn.
- " VII. Jesu Wirken.
- " VIII. Jesu Wirken.
- " IX. Von Gethsemane bis Golgatha.

Diese obige erstaunend große Anzahl von verkauften Karten ist aber auch nur dadurch möglich, daß die Karten alles bis jetzt Dagewesene bei weitem übertreffen. Kein Pastor — kein Familienvater sollte versäumen, sich sofort eine volle Serie zu sichern und diese Serie von 108 Karten in ein Album zu stecken, denn er kann für sich und seine Familie keinen schöneren und besseren christlichen Kunstschatz jemals erwerben. Ein Postkartenalbum ist durch uns von 25c aufwärts zu beziehen.

Dieselben Serien sind auch in Englisch zu haben.

## Agende

Herausgegeben von der Ev.-Luth. Synode von Wisconsin u. a. Staaten. **Neue im Auftrage der Synode verbesserte Auflage.** Gebunden in hochfeinstem Marokko-Leder mit reicher Deckenpressung in Gold und Goldschnitt. \$ 5.00.

Soeben erschienen. — Die neue Ausgabe der

## kleinen Agende.

Gebunden in biegsam Marokko-Leder. Preis \$1.00.



Zu beziehen vom

Northwestern Publishing House

347 3te Straße

Milwaukee, Wis.